

Deuchelried







In **Deuchelried** gibt es

Eine Kirche St. Peter, 2 Kapellen, 4 Bildstöcke, mehr als 30 Kreuze und Kruzifixe im Freien, davon 1 Arma-Christi-Kreuz, 1 Lourdesgrotte, 1 Ehrenmal für die Gefallenen und Vermissten der Weltkriege, 1 Kreuzweg im Freien, 2 Kunstwerke, die bei entsprechender Interpretation als sakrale Wegzeichen „durchgehen“ und gut 1000 Christen, ... wenn ich mich nicht irre!

Zum Vergleich:

Wegzeichen in der Kirchengemeinde Molpertshaus (574 Katholiken)

23 Feld-, Flur- oder Wegkreuze, 15 Bildstöcke, 5 Kapellen (St. Josef Zwings, St. Eligius Mennisweiler, Lourdeskapelle Molpertshaus, Ölbergkapelle Molpertshaus, Vituskapelle Furt), 1 Kreuzweg mit 14 Stationen, 1 Kriegerdenkmal, 1 Ölberg in der Kapelle bei der Kirche, 1 Kirche St. Katharina von Alexandrien

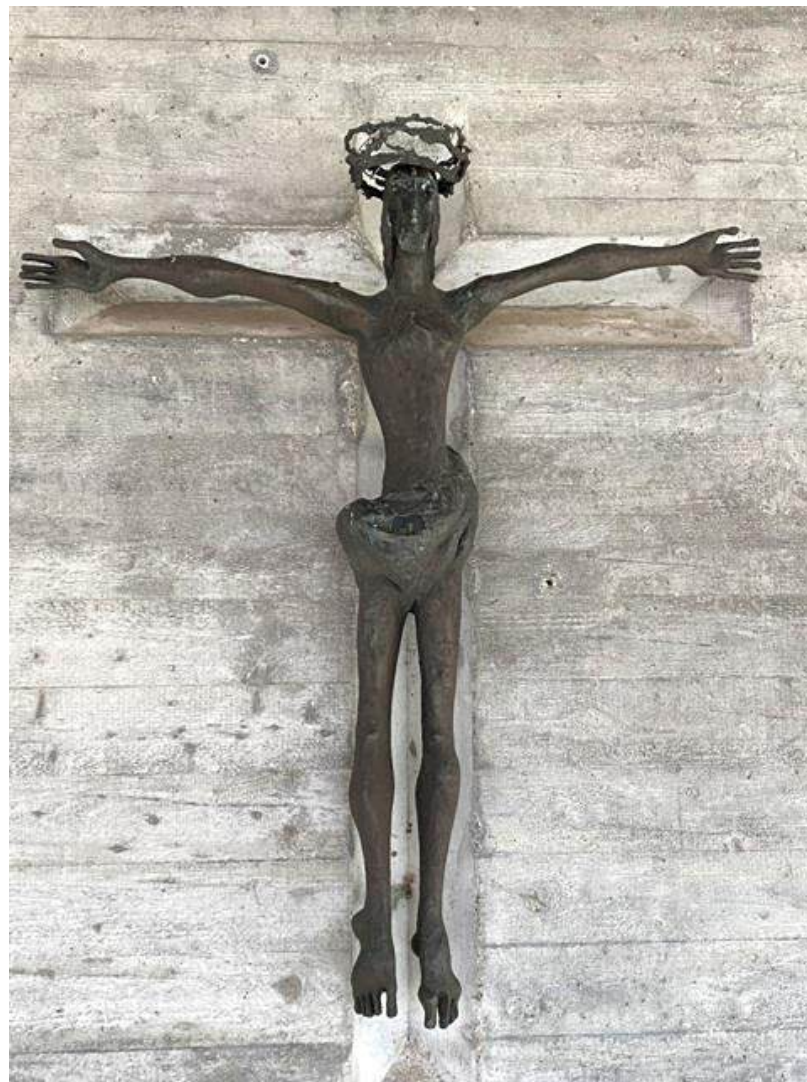
Günter Brutscher, Jahrgang 1956, geboren in Amtzell, Schule in Amtzell und Wangen i. Allg., Studium Kath. Theologie und Geographie in Tübingen.

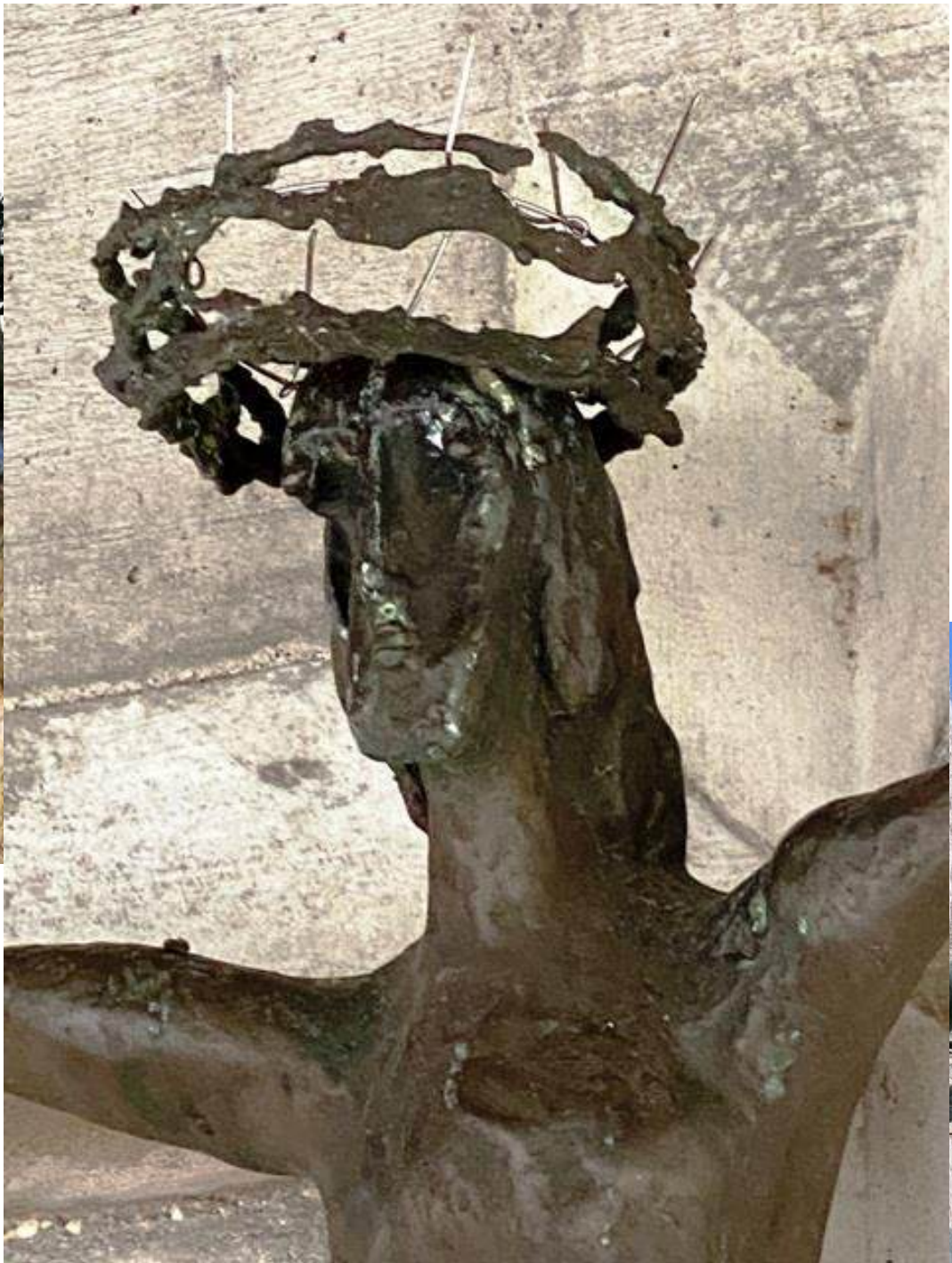
Berufliche Stationen: Ehingen, Bad Mergentheim, Ravensburg, Leutkirch, Obermarchtal und zuletzt 16 Jahre Schulleiter am Bischof-Sproll-Gymnasium Biberach-Rißegg.

Seit August 2020 in Pension. 15 Jahre Stadtrat Bad Waldsee und Ortschaftsrat Mittelurbach, seit 2015 Kirchengemeinderat in Molpertshaus und Dekanatsratsmitglied im Dekanat Allgäu-Oberschwaben. Derzeit viel unterwegs in Kirchen, Kapellen, vorbei und oftmals anhaltend an Wegkreuzen, Kreuzwegen, Ölbergen, Lourdesgrotten und anderen sakralen Wegzeichen...

Seit 1981 verheiratet, drei „Kinder“ (Jahrgänge 1985, 1988, 1990), fünf Enkel/innen (Jahrgänge 2023, 2021, 2020, 2019, 2017).

Bronzekruzifixe an der Südaußenwand der Kirche und an der Aussegnungshalle von Josef Henger, Ravensburg



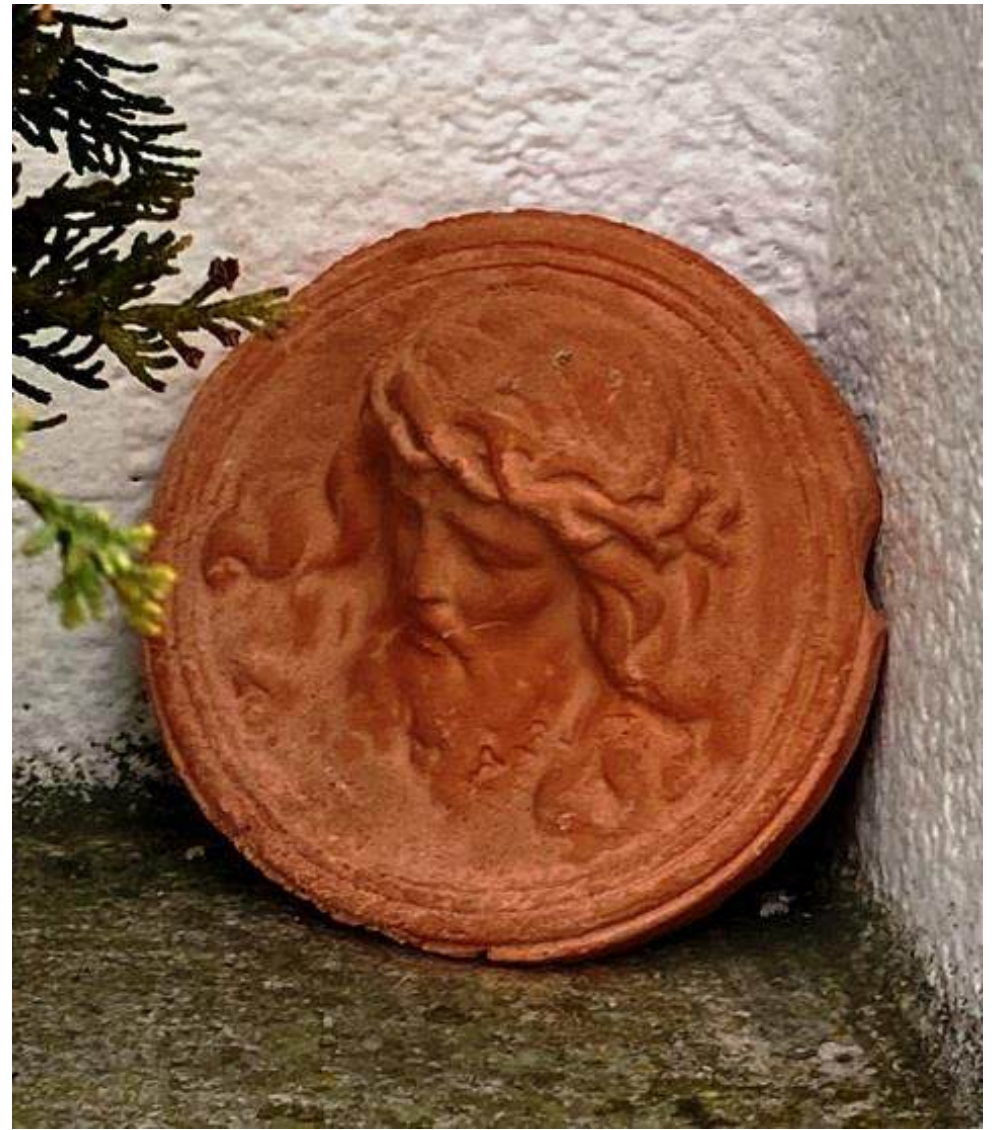


Bildstock in Wolfaz



Bildstock mit Herz-Jesu-Figur an der Straße nach Watt (beim Grieshof)

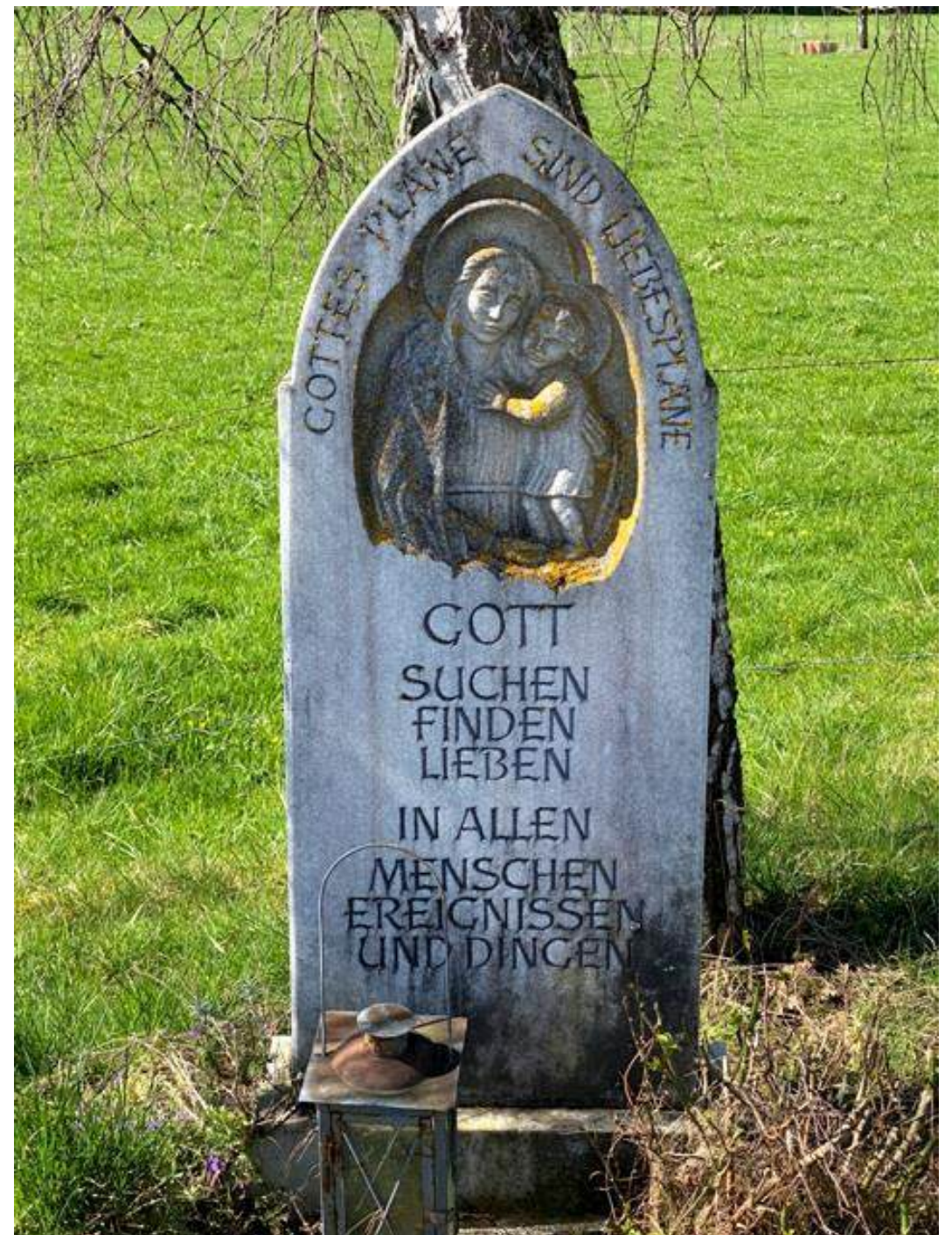




Elisabethenbildstock am Waldrand bei Köhlberg



Bildstock in Oflings, aber schon über der Bahnlinie



Bildstock in
Mennisweiler



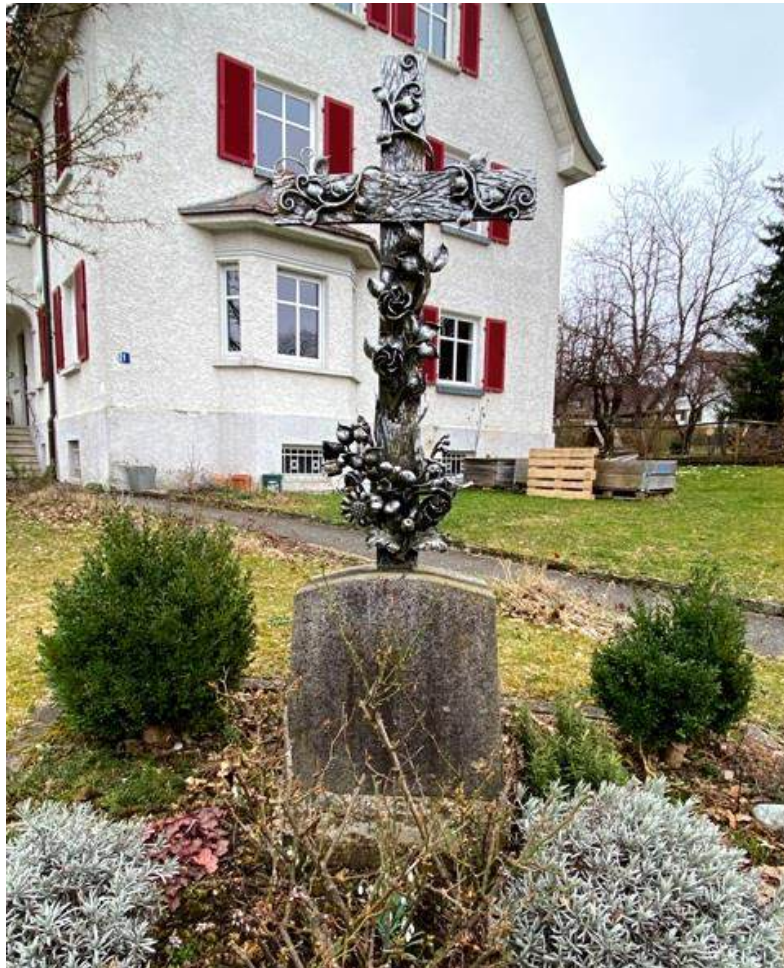


1909 erbaute
**Hofkapelle Maria im Rosenhag
in Bach** mit einem Altar von
Theodor Schnell d. J.; zudem
Figuren des hl. Wendelin und
Fidelis von Sigmaringen.

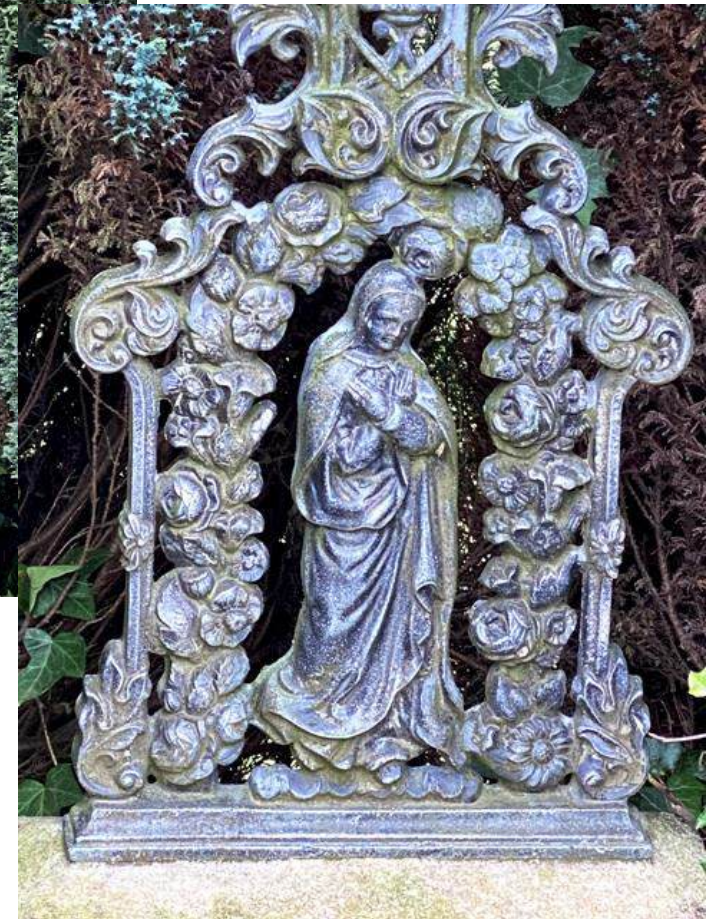
1913 erbaute **Hofkapelle Ahegg**

Wegkreuz, geschmiedet (im Dorf)

Ein außergewöhnlich reich verziertes Schmiedekreuz steht an einer Weggabelung im Ort Deuchelried. Das Kreuz ohne den Christuskorpus weist allerlei Rankwerk, Rosen, Sonnenblumen, Knospen, Blätter und gar Akanthusranken auf, die vornehmlich in der Zeit des Barock als beliebtes Ornament und Symbol für Ewigkeit, Auferstehung und ewiges Leben waren. Botanisch handelt es sich um eine Distel des Mittelmeerraums. Die besondere Blattgestalt findet sich vielfach auch in korinthischen Kapitellen.



Wegkreuz in Wohnried, eingerahmt von Thujabäumen



Wegkreuz in Breiten

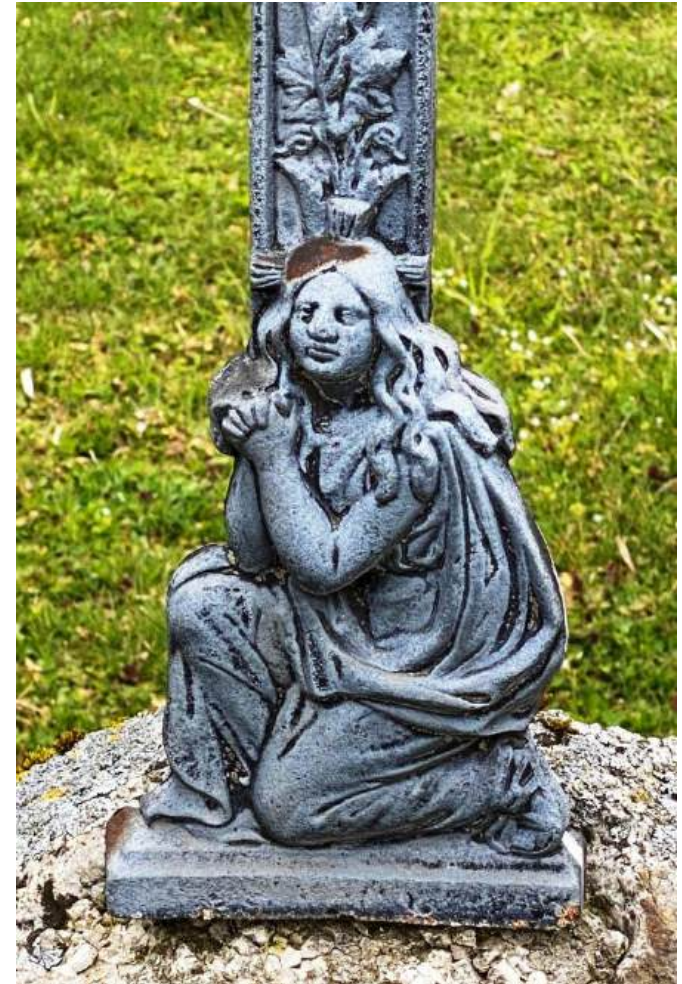








Wegkreuz in Ahegg





Wegkreuz in Ahegg

Ahegg



Brennholz
ZU VERKAUFEN
Tel. 01758951544

Sei gegrüsst
o hl. Kreuz
meine einzige
Hoffnung





„Heiland in der Ruh“ oder Quasimodo(?) in Oflings?



Schutzengel (2014) oder „Blind Date mit dem Engel“ von Falko Jahn in Käferhofen; Mooreiche und Marmor



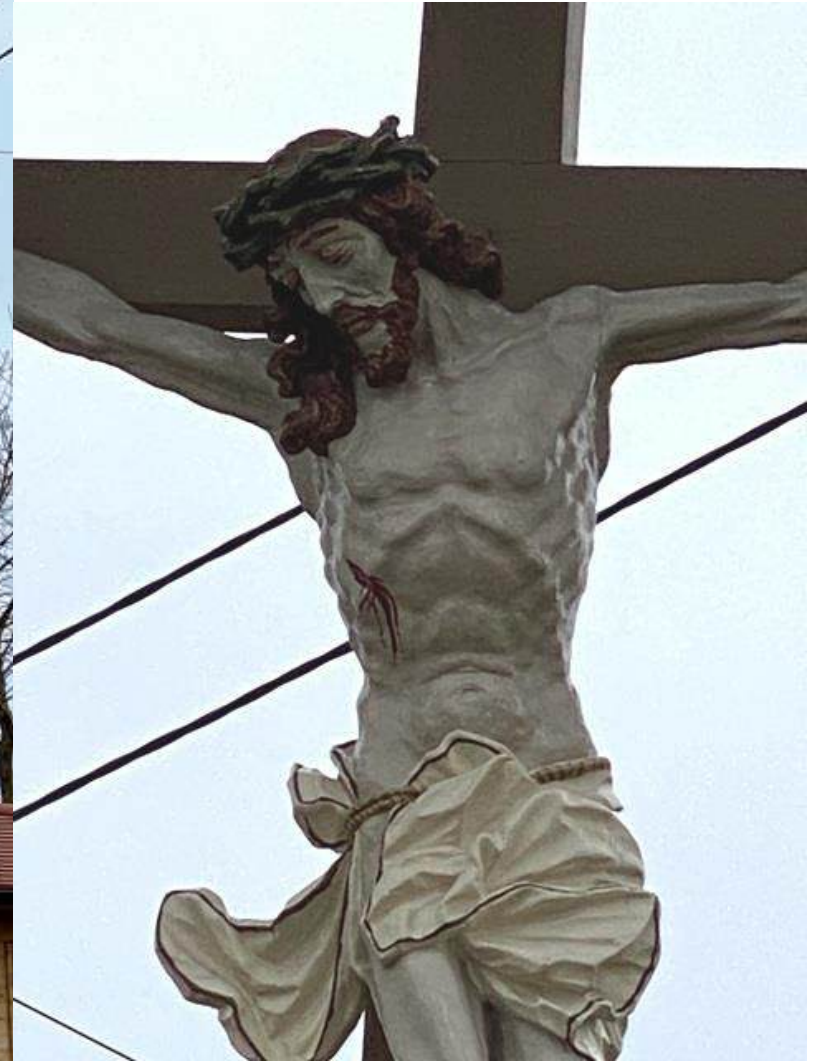


Wegkreuz bei Garten- und Landschaftsbau Kappler



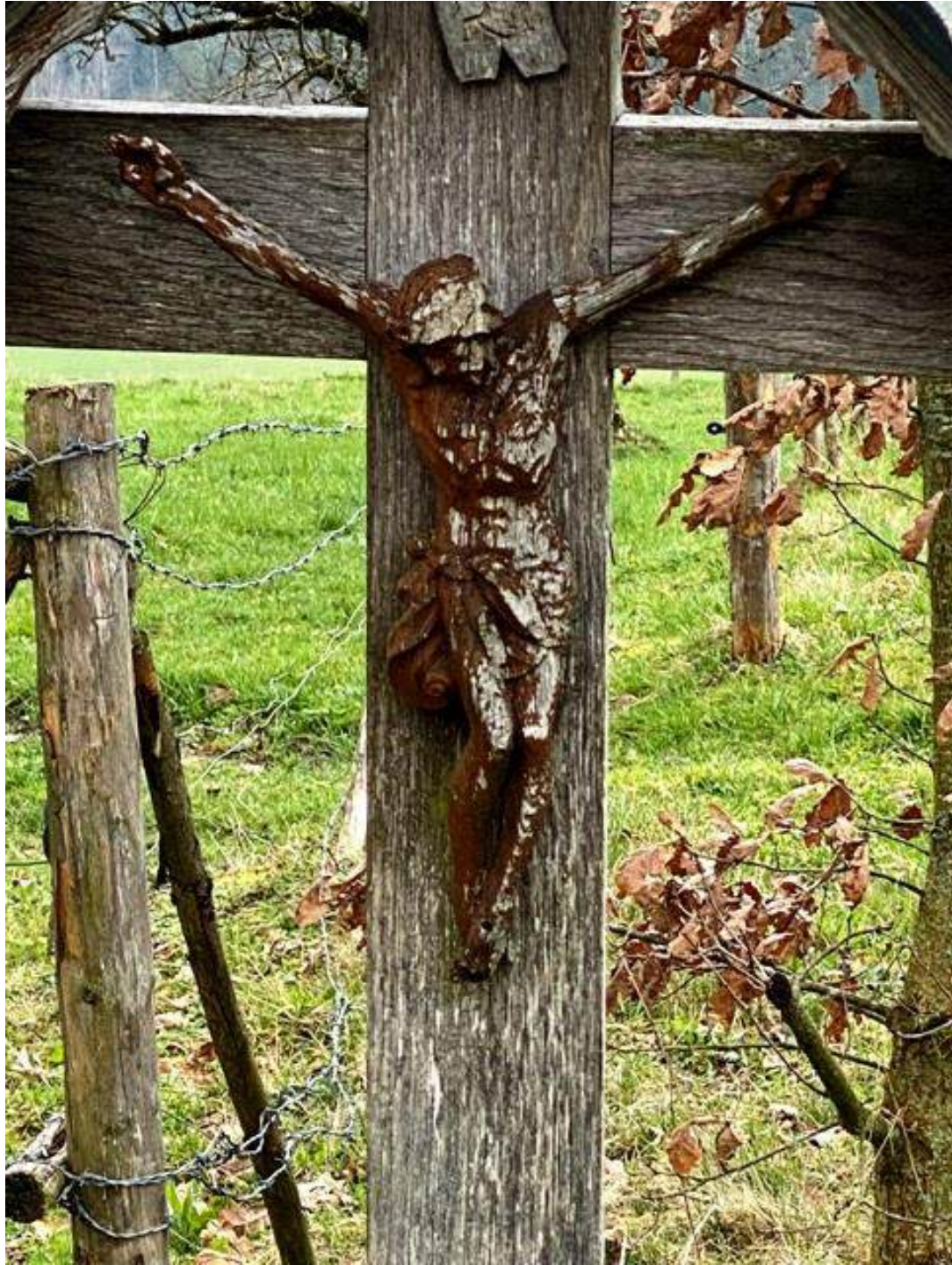
Wegkreuz in Oflings (beim Turm)

Hochkreuz in Watt

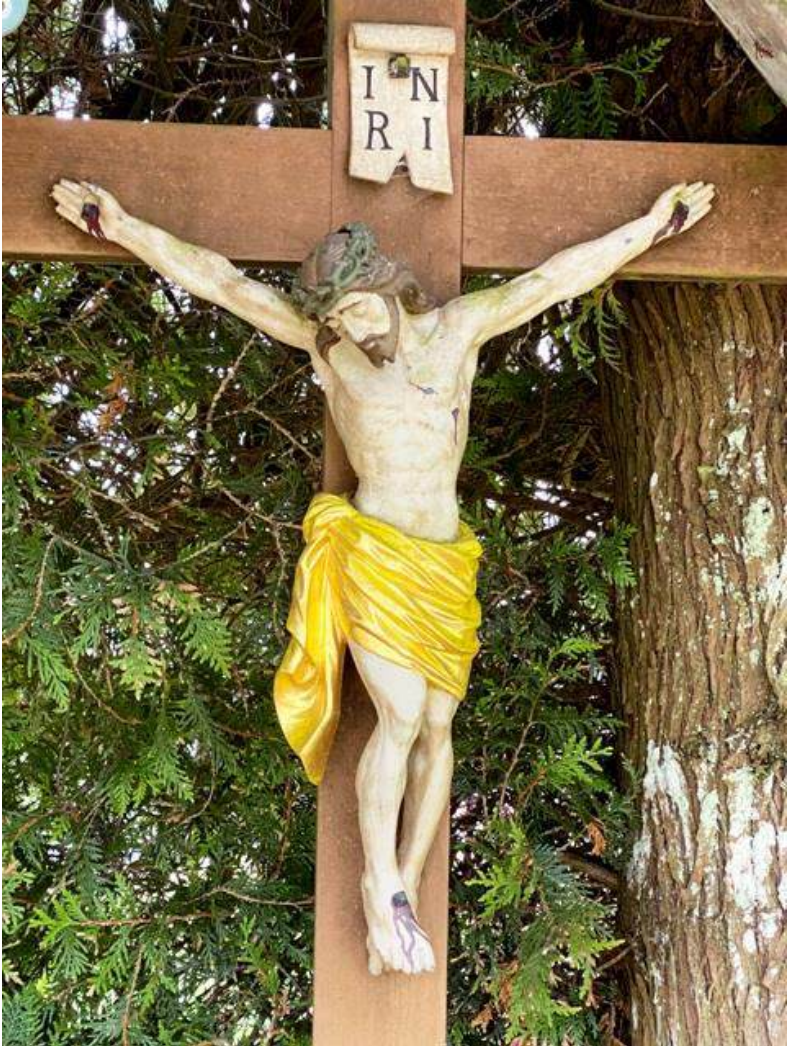


Kleines Holzkreuz in Haldenberg

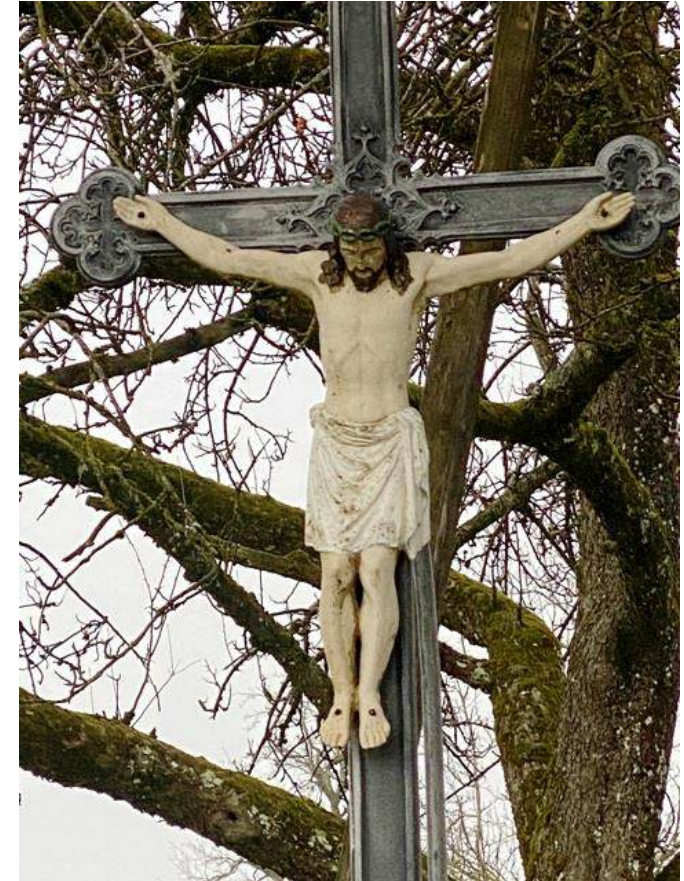




Schon etwas versteckt im Nadelbaum, Kruzifix in Gerazreute



Wegkreuz im Hag in Röckenberg





Im
Kreuzigt Heil
1873



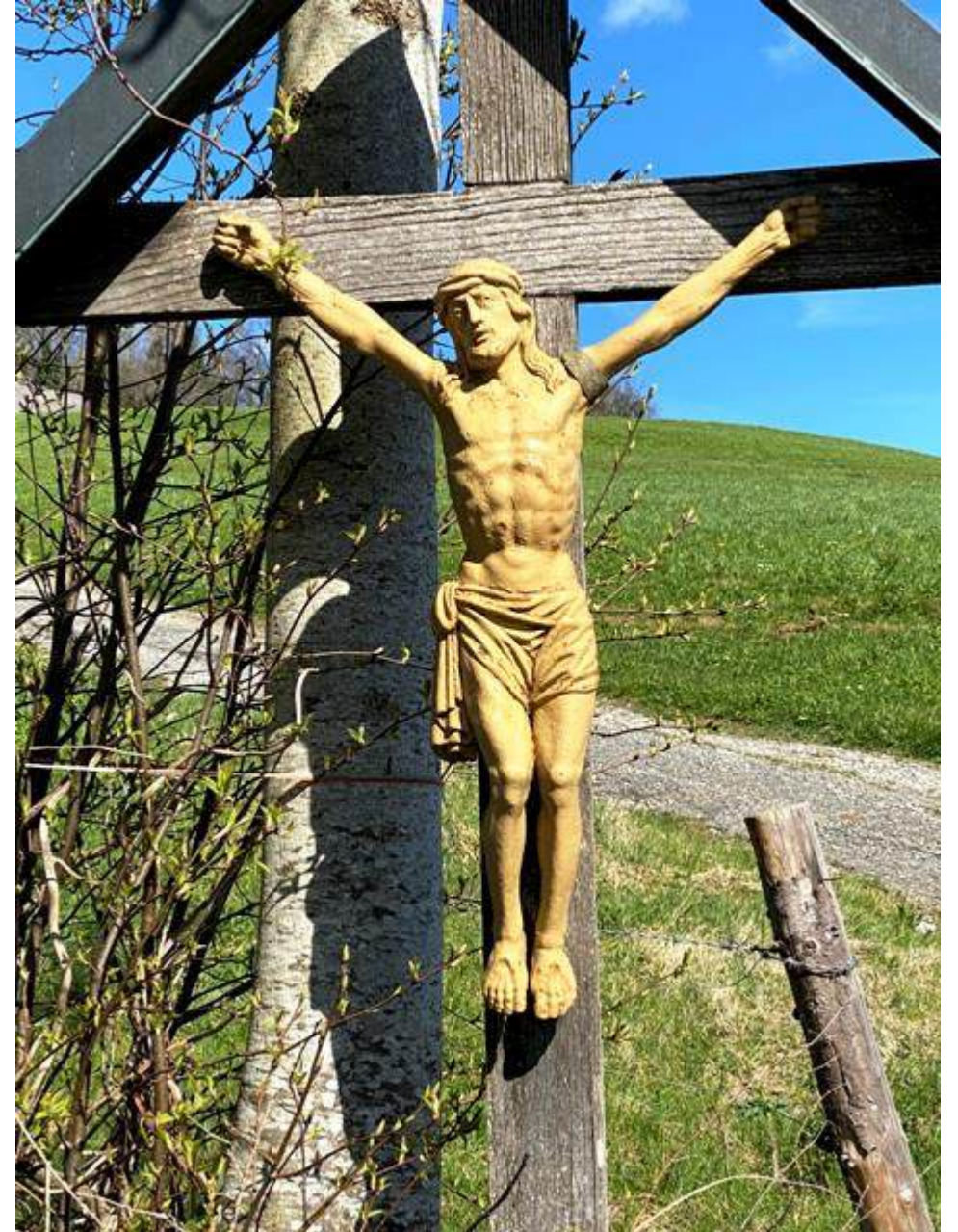


Derselbe Christuskorpu

Wegkreuz mit Dächle beim Vereinshaus Schützenverein Gießen



Holzkreuz mit Armbandage zwischen Gießen und Wangen an der K8044

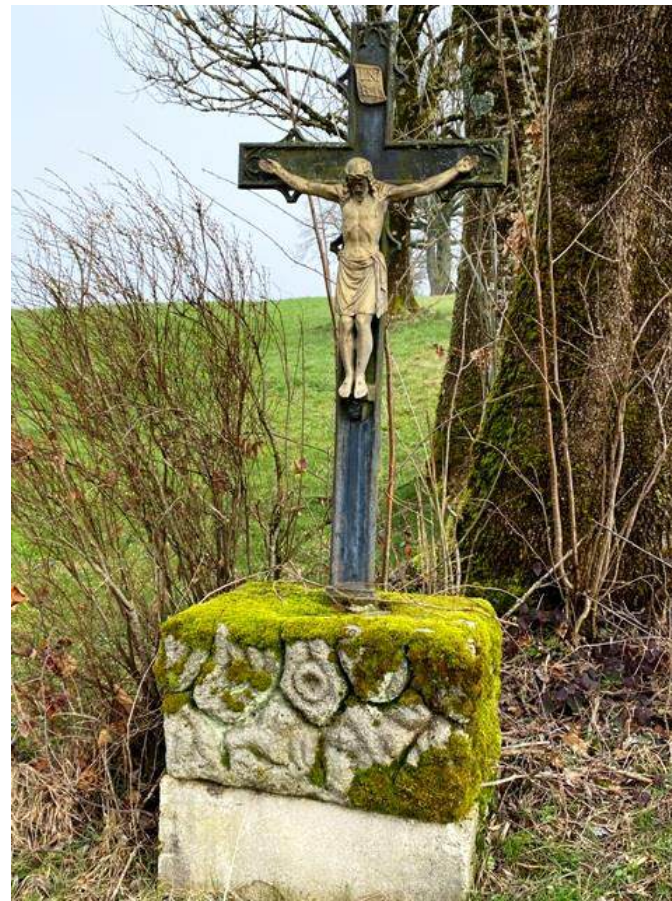




Wegkreuz in Schiefelage an der Straße von Gießen nach Wangen



Wegkreuz in Hag an der Straße nach Köhlberg



Ein ganz besonderes Arma-Christi-Kreuz am Riedhof aus dem Jahr 1878



Arma-Christi-Kreuz beim Riedhof

Im Jahre 1877 starben drei Kinder des Riedhofbauern Franz Josef Biggel und seiner Frau Anna Maria, geb. Straub an drei aufeinanderfolgenden Tagen, und zwar am 5., 6. und am 7. November: Maria Karolína im Alter von 4 Jahren, die zweijährige Maria Anna und der neunjährige Franz Xaver. Als Todesursache wird im Sterberegister bei allen Kindern „Halsbräune“ angegeben, heute als Diphtherie bekannt, gegen die es damals keinen Impfstoff gab.

Auch ein weiteres Kind lag bereits im Sterben. Die Eltern gelobten, für den Fall der Genesung des Sohnes Johann Georg ein Feldkreuz beim Riedhof zu errichten. Nach der Gesundung des todkranken Kindes ließen die Biggels – wohl im Jahr 1878 – das hier stehende Arma-Christi-Kreuz errichten. Es ist das einzige Kreuz dieser Art auf der Gemarkung Deuchelried.

Der lateinische Begriff „arma Christi“ bezeichnet die Gegenstände, die mit dem Leiden Christi in Verbindung gebracht werden.

Auf dem noch vorhandenen Grabstein ist unter den Namen der verstorbenen Kinder folgender Spruch zu lesen:

In einem schönen Rosengarten
Thun wir unsrer Eltern warten.
Liebe Eltern, weinet nicht,
Wir loben Gottes
Angesicht.



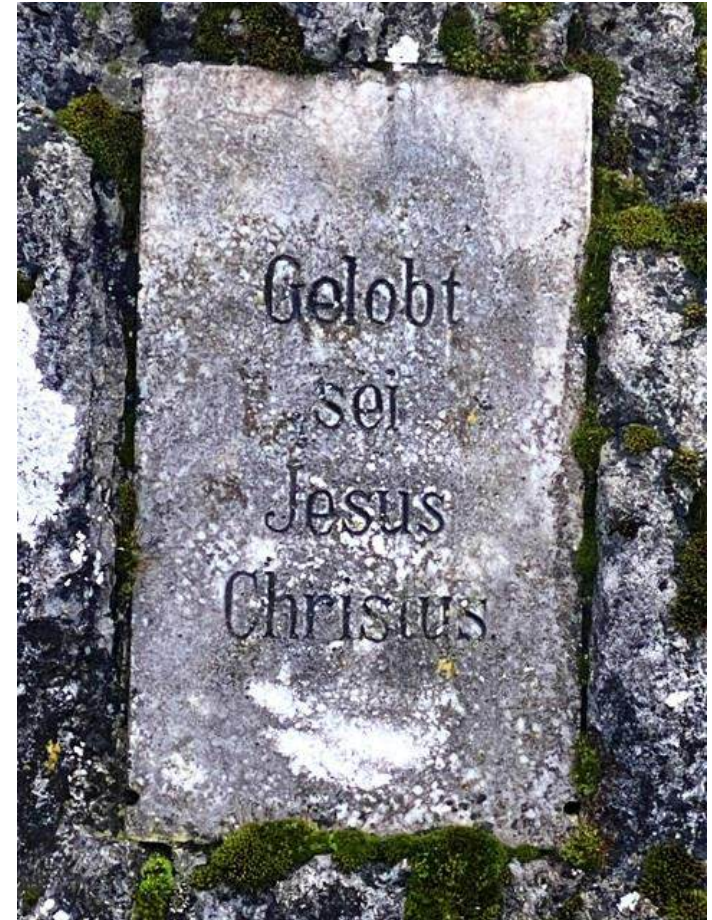


....
Des
Martin Leonhard v. Heuser(?)
geb. 10. Aug. 1800 gest. 14. April 1864 (?)
und dessen Ehefrauen
Johanna geb. Schneider
Josepha geb.

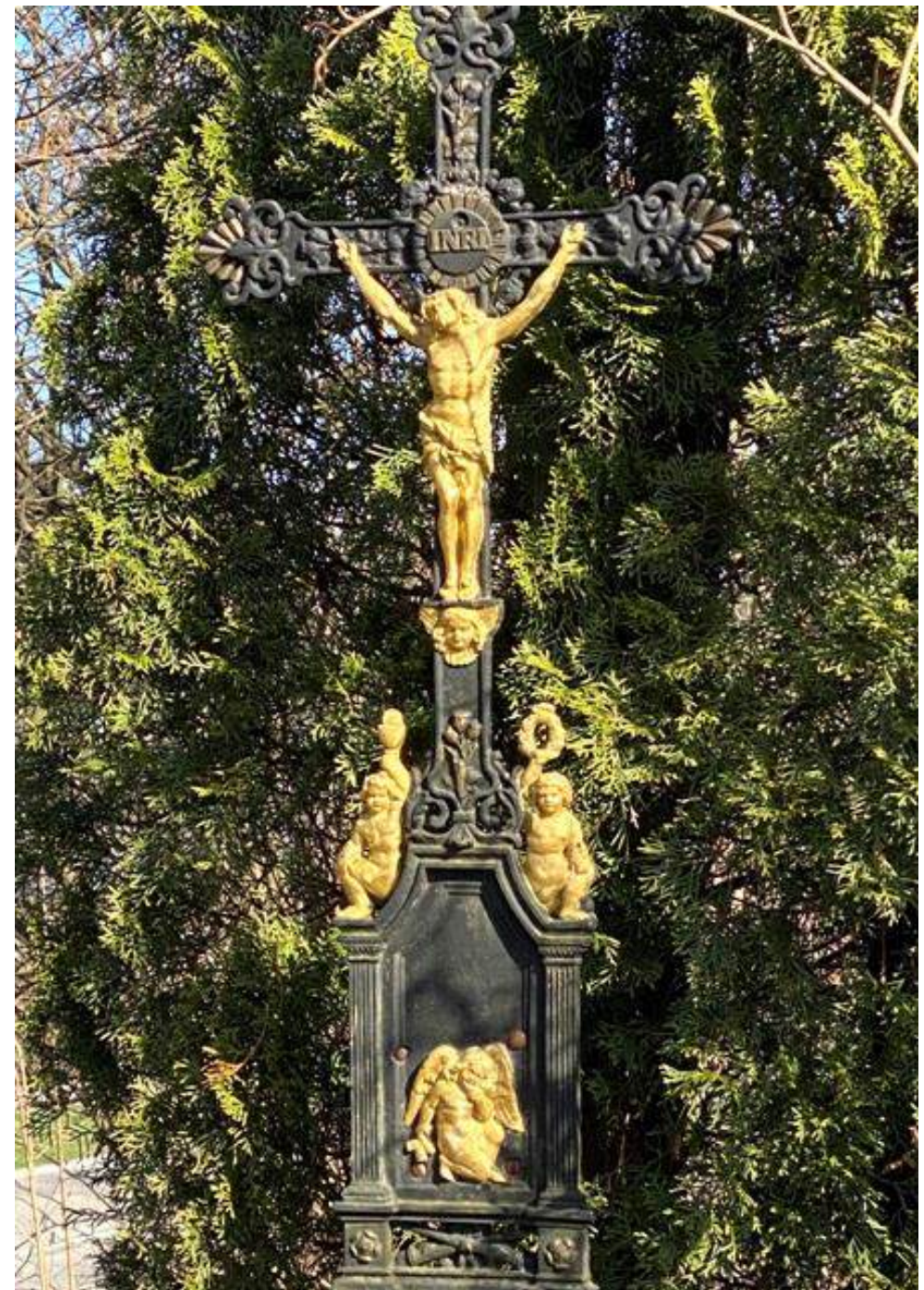


R.I.P.

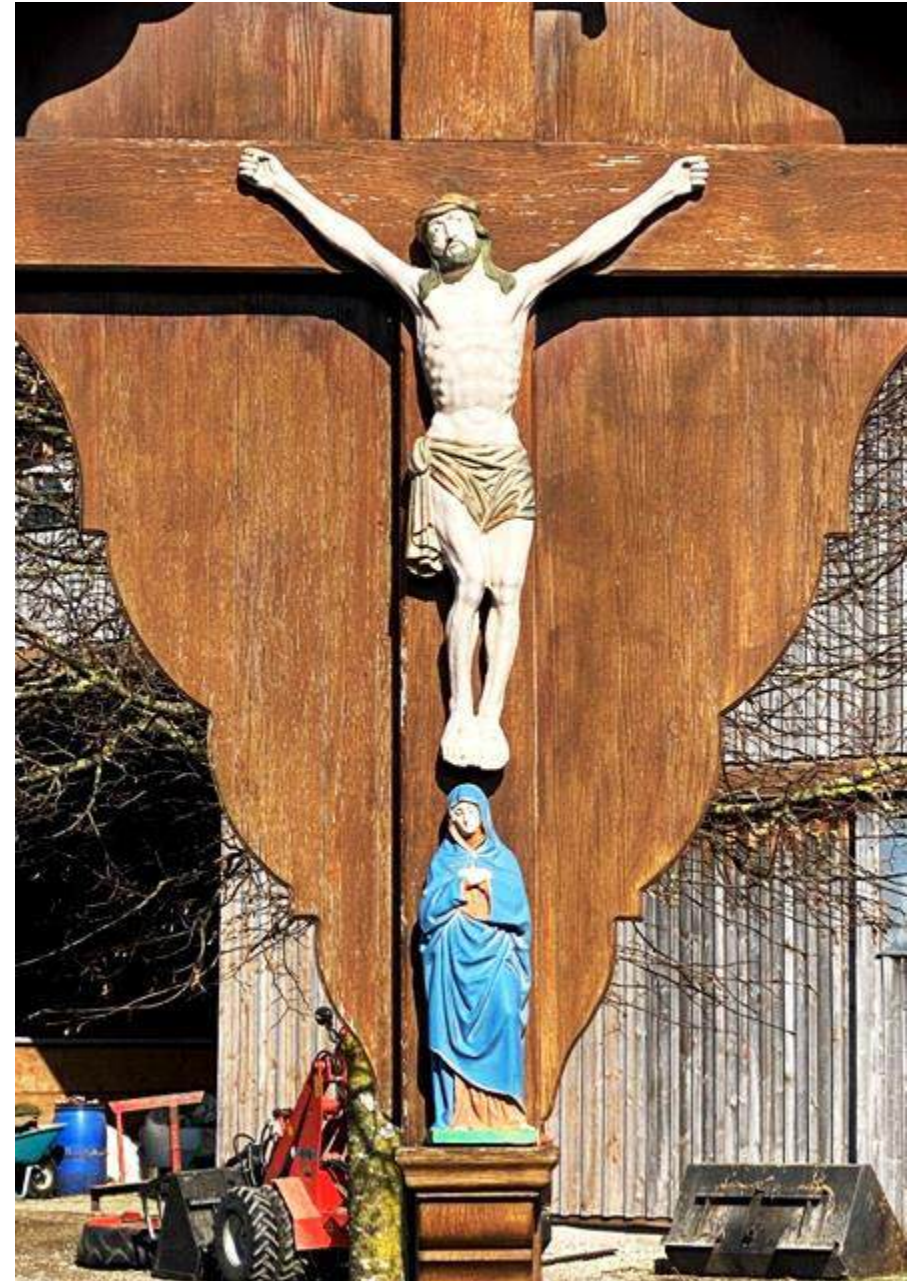
Wegkreuz mit Akanthusranken am Steibisberger Weg in Oflings



Gusseisernes Kreuz mit Jugendstilmotiven in Oflings



Kreuz am Weg von Ofllings nach Köhlberg



Doppelkreuz mit Blitzableiter auf 651 m Höhe





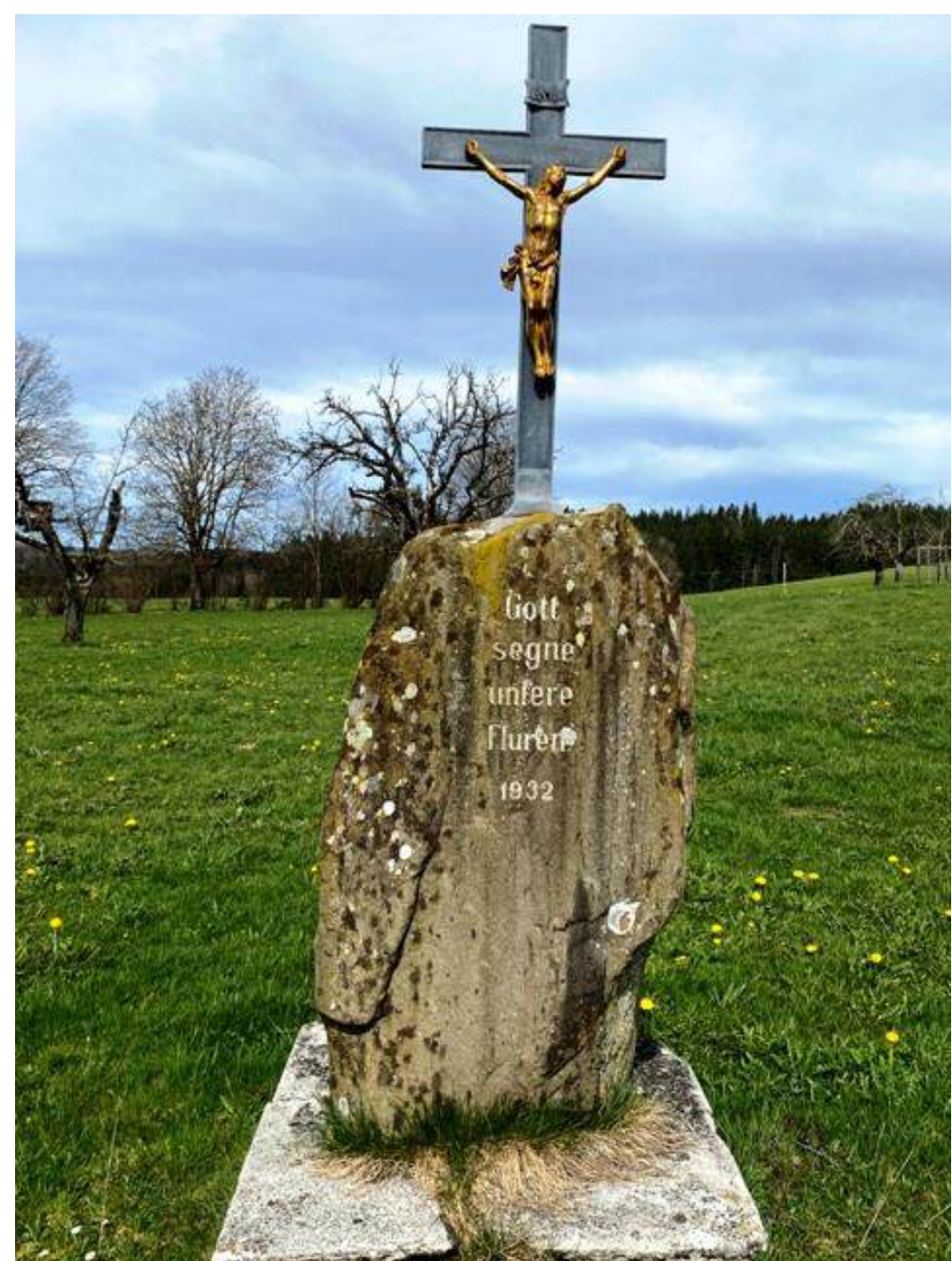
I.N.
R.I.

32

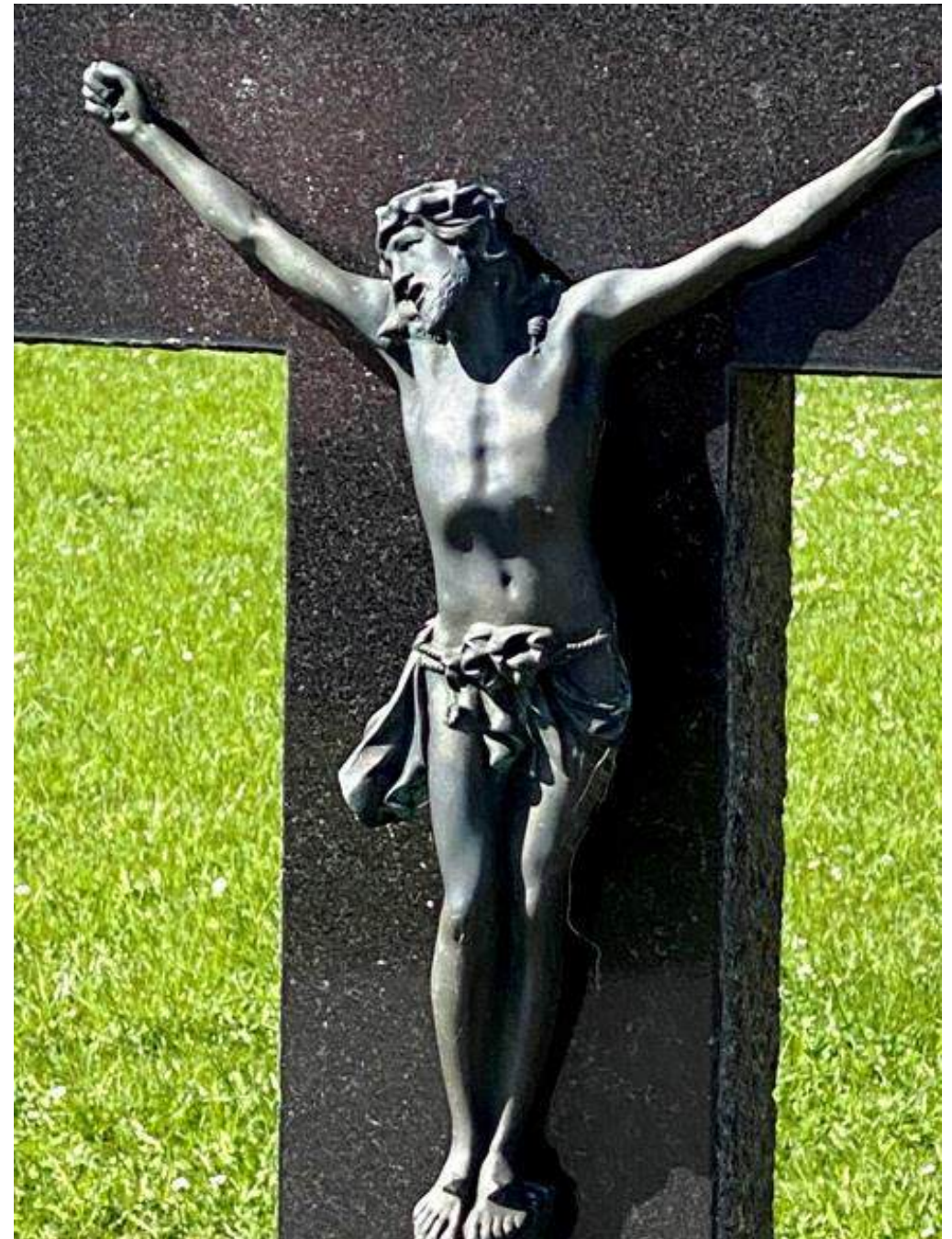
Kreuz mit (einst) landwirtschaftlich genutztem Fass im Hintergrund
(an der Straße von Käferhofen Richtung L 320)



Kreuz bei Schwaderberg (1932)



Flurkreuz bei Zimmerberg



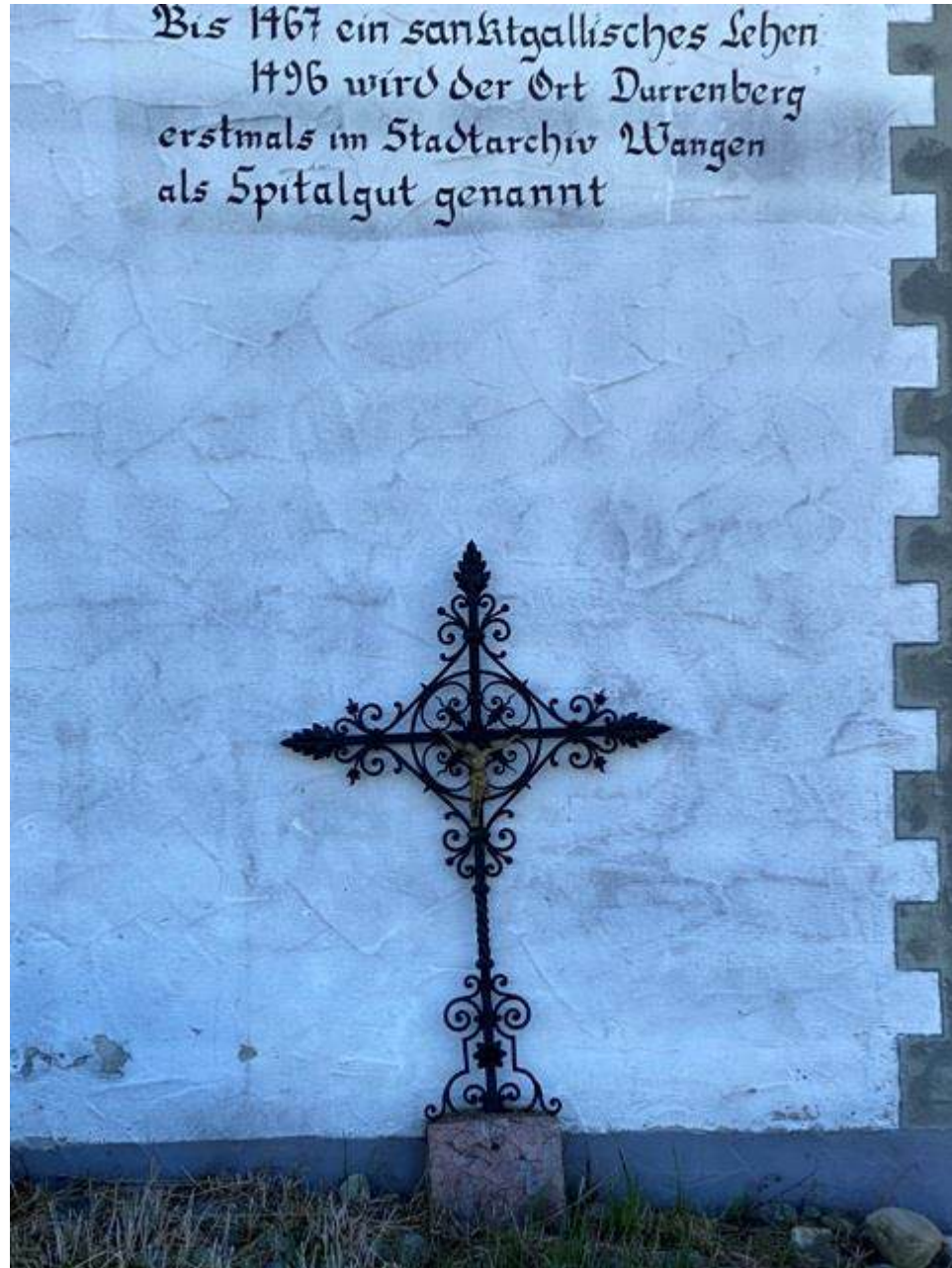
Schmiedekreuz in Sportplatznähe am Alois-Leuchte-Weg (Dorfrand Richtung Wolfaz)



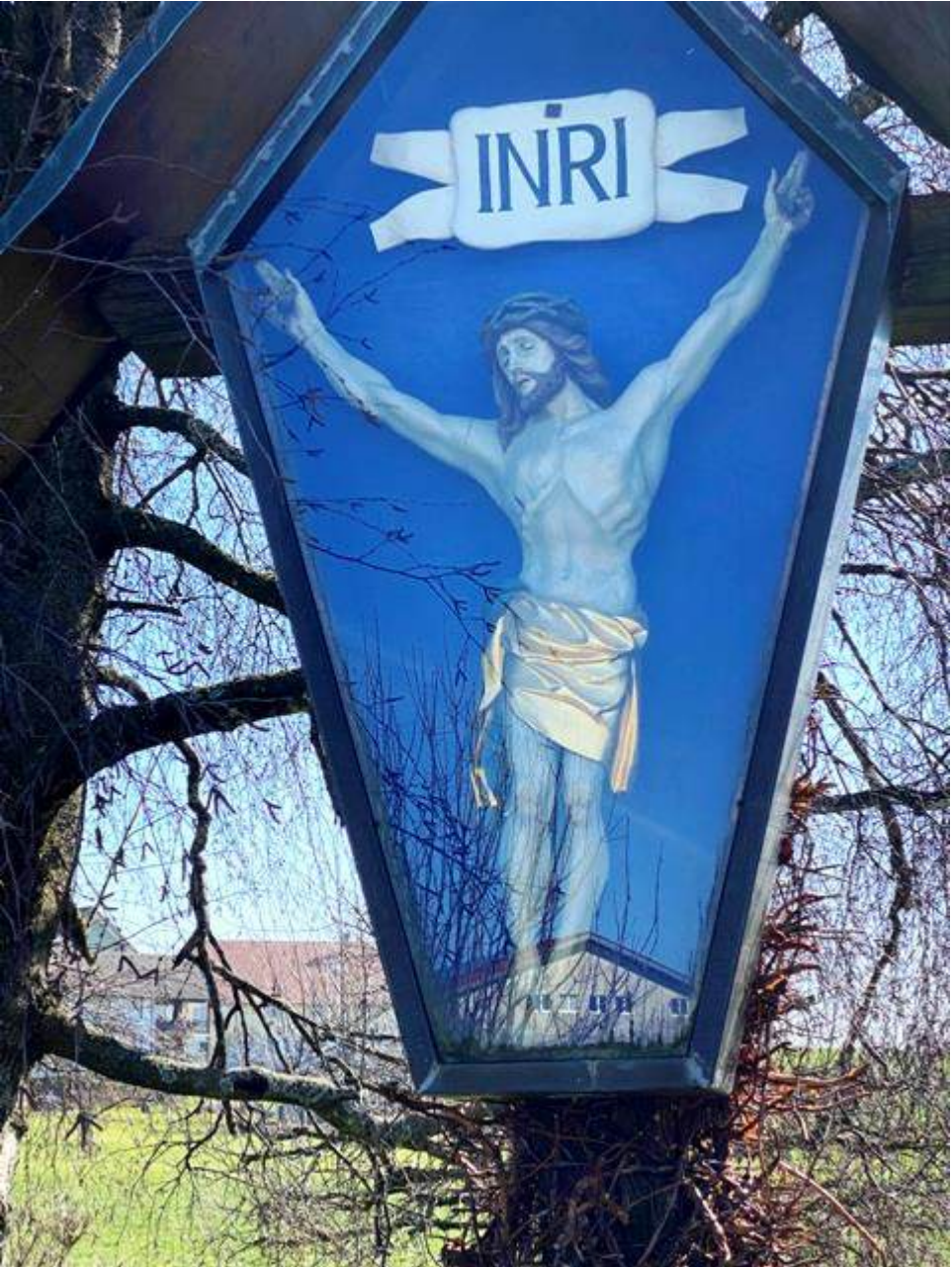
Hochkreuz bei Durrenberg



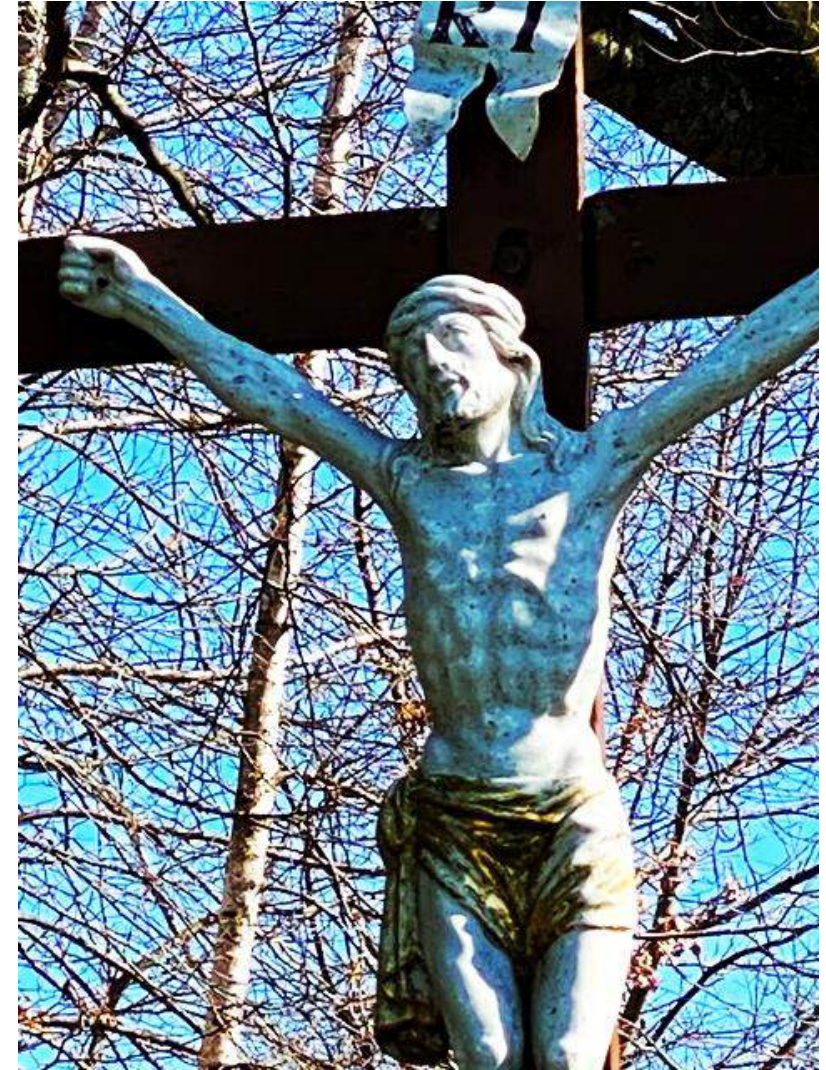
Geschmiedetes Kreuz an der Stadelwand des Hofguts Durrenberg



Hochkreuz mit Wetterkasten nahe bei Zurwies an der Straße nach Laudorf



Kreuz im Gestrüpp an der Straße von Zurwies nach Laudorf



Kreuz in Laudorf mit einem Engelchen, das auf einem Schemel sitzt



Wegzeichen / Madonnen an Häusern



Wegzeichen (der hl. Leonhard) am Stall



**DEUCHELRIED, Seelsorgeeinheit Wangen im Allgäu, Dekanat Allgäu-Oberschwaben,
Arma-Christi-Kreuz beim Riedhof, Obere Dorfstraße**

Das Deuchelrieder Arma-Christi-Kreuz ist in mehrfacher Hinsicht ein besonderes unter den Arma-Christi-Kreuzen im Allgäu. Zum einen ist das Kreuz selbst aus Holz gearbeitet, zum anderen wird auf einer Tafel am Fuße des Kreuzes beschrieben, aus welchem Anlass das Kreuz im Jahre 1878 erstellt wurde. In dieser Beschreibung wird auch sehr eindrücklich vermittelt, wie sehr die sakralen Kleindenkmale fast immer einen ganz persönlichen Bezug zur Bevölkerung haben. Nachfolgend wird die Inschrift mit der Überschrift "Arma-Christi-Kreuz beim Riedhof" zitiert: "Im Jahre 1877 starben drei Kinder des Riedhofbauern Franz Josef Biggel und seiner Frau Anna Maria, geb. Straub, an drei aufeinander folgenden Tagen, und zwar am 5., 6. und am 7. November: Maria Karolina im Alter von 4 Jahren, die zweijährige Maria Anna und der neunjährige Franz Xaver. Als Todesursache wird im Sterberegister bei allen Kindern "Halsbräune" angegeben, heute als Diphtherie bekannt, gegen die es damals keinen Impfstoff gab. Auch ein weiteres Kind lag bereits im Sterben. Die Eltern gelobten, für den Fall der Genesung des Sohnes Johann Georg ein Feldkreuz beim Riedhof zu errichten. Nach der Gesundung des todkranken Kindes ließen die Biggels - wohl im Jahr 1878 - das hier stehende Arma-Christi-Kreuz errichten. Es ist das einzige Kreuz dieser Art auf der Gemarkung Deuchelried. Der lateinische Begriff "arma Christi" bezeichnet die Gegenstände, die mit dem Leiden Christi in Verbindung gebracht werden. Auf dem noch vorhandenen Grabstein ist unter den Namen der verstorbenen Kinder folgender Spruch zu lesen: In einem schönen Rosengarten thun wir unsrer Eltern warten. Liebe Eltern, weinet nicht, wir loben Gottes Angesicht."





Arma-Christi-Kreuz beim Riedhof

Im Jahre 1877 starben drei Kinder des Riedhofbauern Franz Josef Biggel und seiner Frau Anna Maria, geb. Straub an drei aufeinanderfolgenden Tagen, und zwar am 5., 6. und am 7. November: Maria Karolina im Alter von 4 Jahren, die zweijährige Maria Anna und der neunjährige Franz Xaver. Als Todesursache wird im Sterberegister bei allen Kindern „Halsbräune“ angegeben, heute als Diphtherie bekannt, gegen die es damals keinen Impfstoff gab.

Auch ein weiteres Kind lag bereits im Sterben. Die Eltern gelobten, für den Fall der Genesung des Sohnes Johann Georg ein Feldkreuz beim Riedhof zu errichten. Nach der Gesundung des todkranken Kindes ließen die Biggels – wohl im Jahr 1878 – das hier stehende Arma-Christi-Kreuz errichten. Es ist das einzige Kreuz dieser Art auf der Gemarkung Deuchelried.

Der lateinische Begriff „arma Christi“ bezeichnet die Gegenstände, die mit dem Leiden Christi in Verbindung gebracht werden.

Auf dem noch vorhandenen Grabstein ist unter den Namen der verstorbenen Kinder folgender Spruch zu lesen:

In einem schönen Rosengarten
Thun wir unsrer Eltern warten.
Liebe Eltern, weinet nicht,
Wir loben Gottes
Angesicht.

DEUCHELRIED, Seelsorgeeinheit Wangen, Dekanat Allgäu-Oberschwaben, Lourdesgrotte beim Kreuzweg

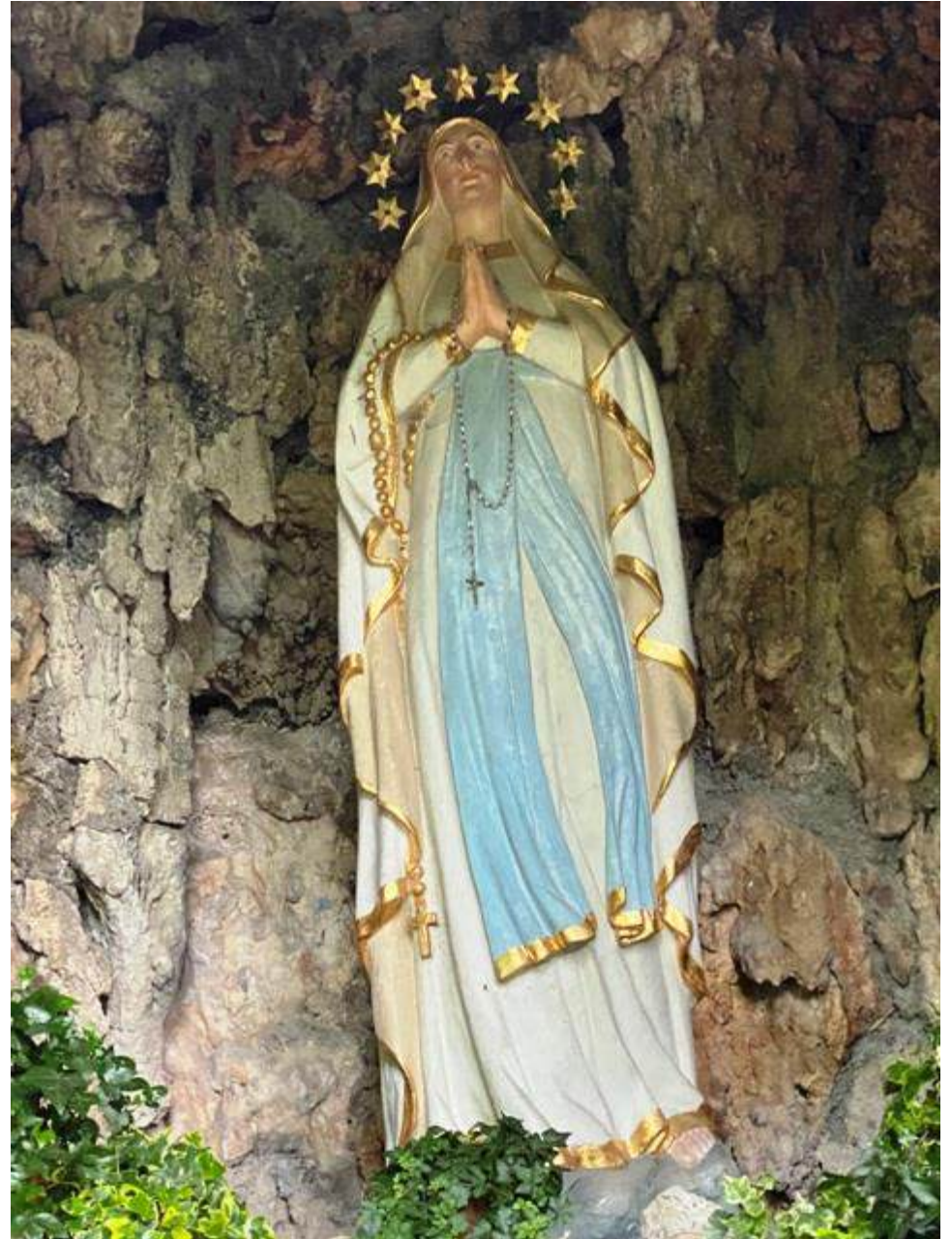
Am 8. August 1897 wurde von der damaligen Adlerwirtin Kreszentia Bodenmiller die Lourdesgrotte gestiftet. Diese befindet sich am sogenannten "Grottenbuckel", also am Aufgang des Berges, wenn man Richtung Watt fährt.

Die ursprüngliche Marienstatue wurde in der Mayer'schen Hofkunstanstalt in München für damalige 270 Mark gekauft. Die Grotte selbst wurde von dem aus Tettnang stammenden Steinhauermeister Bruder aus Tuffstein geschaffen, der bis vom Bäratal (nahe Beuron an der Donau) hergeschafft wurde. Auch wurde ein Gitter erstellt (Schmiedemeister Merath aus Deuchelried), sowie eine Wasserleitung verlegt. Insgesamt wurden für die Anlage, incl. des zwei Jahre später entstandenen Kreuzweges 6000 Goldmark ausgegeben, was zu dieser Zeit eine enorme Summe darstellte.

Wie in einem Artikel in der Schwäbischen Zeitung vom 16. August 2007 berichtet wurde, wurde die erste Marienstatue im Dritten Reich beschossen, danach zwar repariert, schließlich aber doch in der Zeit von Pfarrer Karl Schraivogel 1957 durch eine neue Gips-Madonna aus Laiz bei Sigmaringen ersetzt.

Als Witwe vermachte Kreszentia Bodenmiller die Anlage der Kirchengemeinde. Bis heute wird im Mai an jedem Montagabend und von Juni bis September an jedem Sonntagabend bei der Lourdeskapelle gebetet. Am "Grottenfest" tritt sogar immer ein "Grottenchörle" zusammen, das mit einer Abordnung der Musikkapelle und vielen Gläubigen den Gebets-Ort mit Leben und Musik erfüllt.

Quelle: <https://www.katholische-kirche-wangen.de/st-petrus-deuchelried/unsere-kirche/kirchengeschichtliches/>, 23.09.2021; Autor: Stephan Wiltsche



Kreuzweg zur Lourdesgrotte in Deuchelried

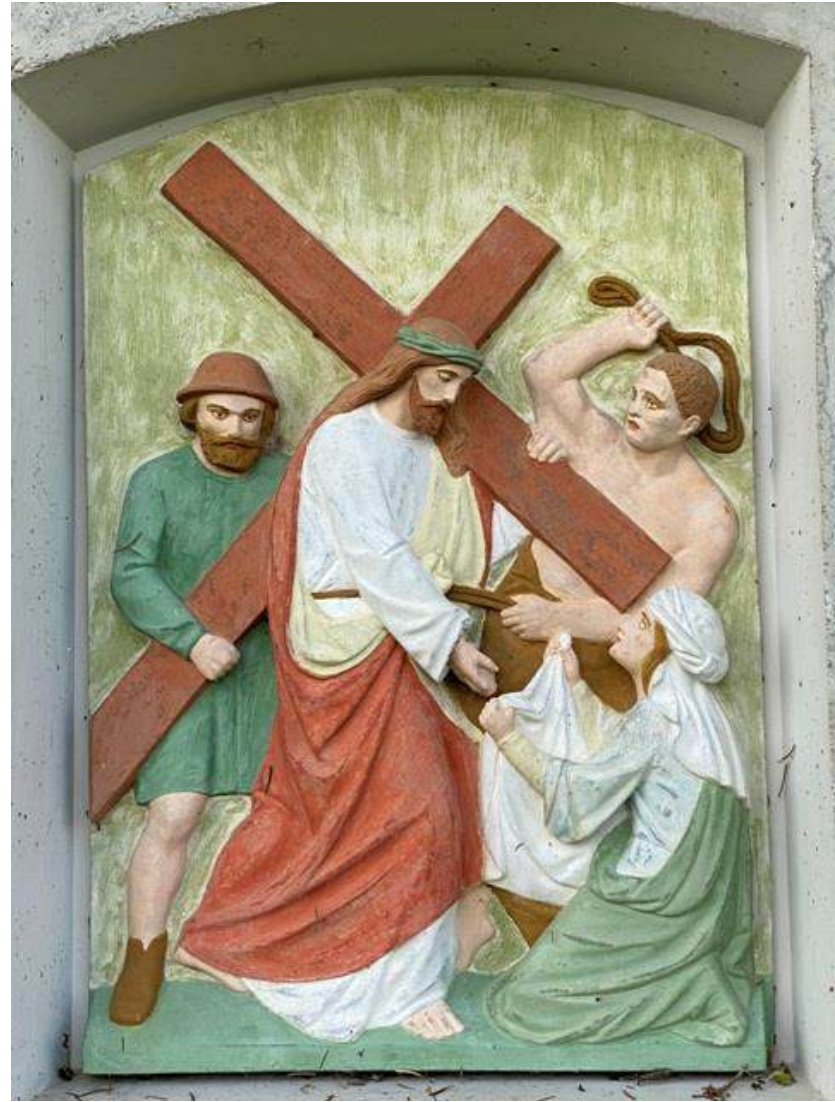
Die Marienstatue wurde in der Mayer'schen Hofkunsthandlung in München gekauft. Die Lourdesgrotte selber wurde von dem aus Tettngang stammenden Steinhauermeister Bruder aus Tuffstein geschaffen, der bis vom Bäratal (nahe Beuron an der Donau) hergeschafft wurde. Auch wurde ein Gitter gemacht (Schmiedemeister Merath aus Deuchelried), sowie eine Wasserleitung verlegt. Insgesamt wurden für die Anlage, incl. des 2 Jahre später entstandenen Kreuzweges 6000 Goldmark ausgegeben, was zu dieser Zeit eine enorme Summe darstellte.

Als Witwe vermachte Kreszentia Bodenmiller die Anlage der Kirchengemeinde, die sie bis heute im Mai an jedem Montagabend und von Juni bis September an jedem Sonntagabend mit Gebet füllt. Am Grottenfest tritt sogar immer ein "Grottenchorle" zusammen, die mit einer Abordnung der Musikkapelle und vielen Gläubigen den Ort als einer des Gebets mit Leben und Musik erfüllt."

Quelle: <https://www.katholische-kirche-wangen.de/st-petrus-deuchelried/unsere-kirche/kirchengeschichtliches/>

Ergänzend kann angemerkt werden, dass der Kreuzweg wohl ebenfalls in der **Mayer'schen Hofkunstanstalt** hergestellt wurde. Die Halbreiefs ähneln denen des Kreuzwegs in Wolfegg (dort aus Zinnguss) und denen des Kreuzwegs von Winterstettenstadt (dort aus gefasstem Zinnguss). Die Mayer'sche Hofkunstanstalt wurde übrigens von Joseph Gabriel Mayer (* 1808 in Gebrazhofen, + 1883 in München) gegründet, dem Sohn eines wohlstuierten Bäckermeisters, genannt der "Dresenbeck". Joseph Gabriel Mayer entwickelte ein ganz besonderes Verfahren zur Herstellung von religiösen Kunstgegenständen in großer Auflage. So kann man den Deuchelrieder Kreuzweg in Variationen in zahllosen Kirchen oder auch im Freien in vielen Ländern finden.





Ein paar Einblicke in die Deuchelrieder Pfarrkirche St. Peter



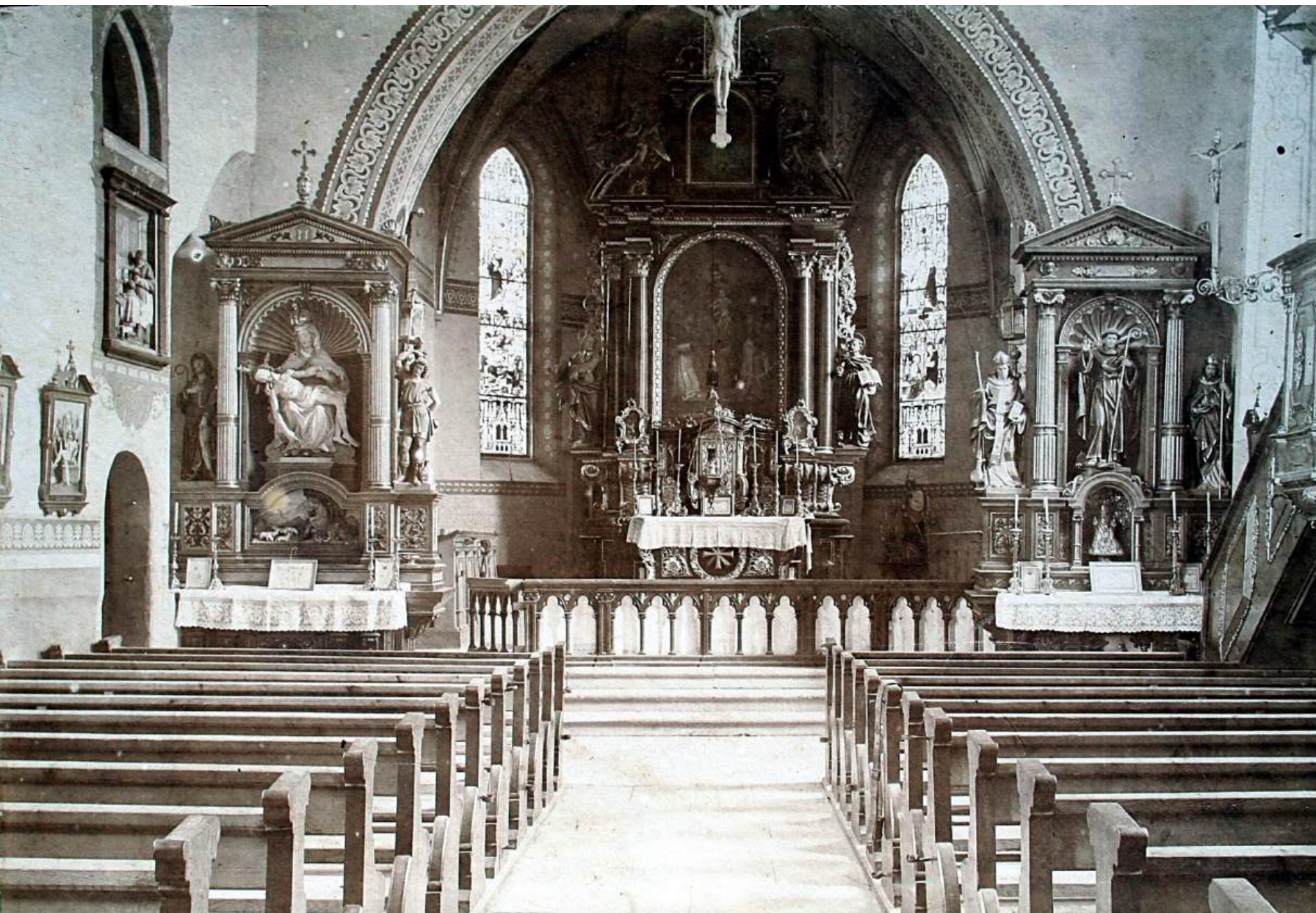












Hochaltar (wie der heutige), frühbarock 1663
Altarblatt allerdings Übergabe des Rosenkranzes von Maria und dem Jesuskind an Dominikus und Katharina von Siena.

Muttergottes-Altar von Theodor Schnell (1895)
(mit bekrönter Zürn-Pietà, dem hl. Rochus und dem hl. Sebastian)

Magnus-Altar von Moriz Schlachter (1895)
(mit dem hl. Magnus und den heiligen Bischöfen Martin und Konrad von Konstanz)



Altarblatt Maria und das Jesuskind überreichen den
Rosenkranz an den hl. Dominikus und Katharina von Siena

... an dieser Stelle sei eine Anmerkung erlaubt: Es ist wohl auch dem umsichtigen Mesner Xaver Bodenmüller zu verdanken, dass die Erinnerung an die Ausstattung der Kirche im Stil des Historismus in Deuchelried nicht gänzlich verloren ging. Sowohl das einstmalige Altarblatt von Moriz Jacob (* 1822, + 1892) als auch zahlreiche Figuren (Bischöfe, Kirchenväter, Heilige...) konnten so erhalten werden und werden jahreszeitlich in der Kirche aufgestellt.



Konrad, 26. November



Augustinus 29. August



Martin, 11. November



Gregor d. Gr.3. September

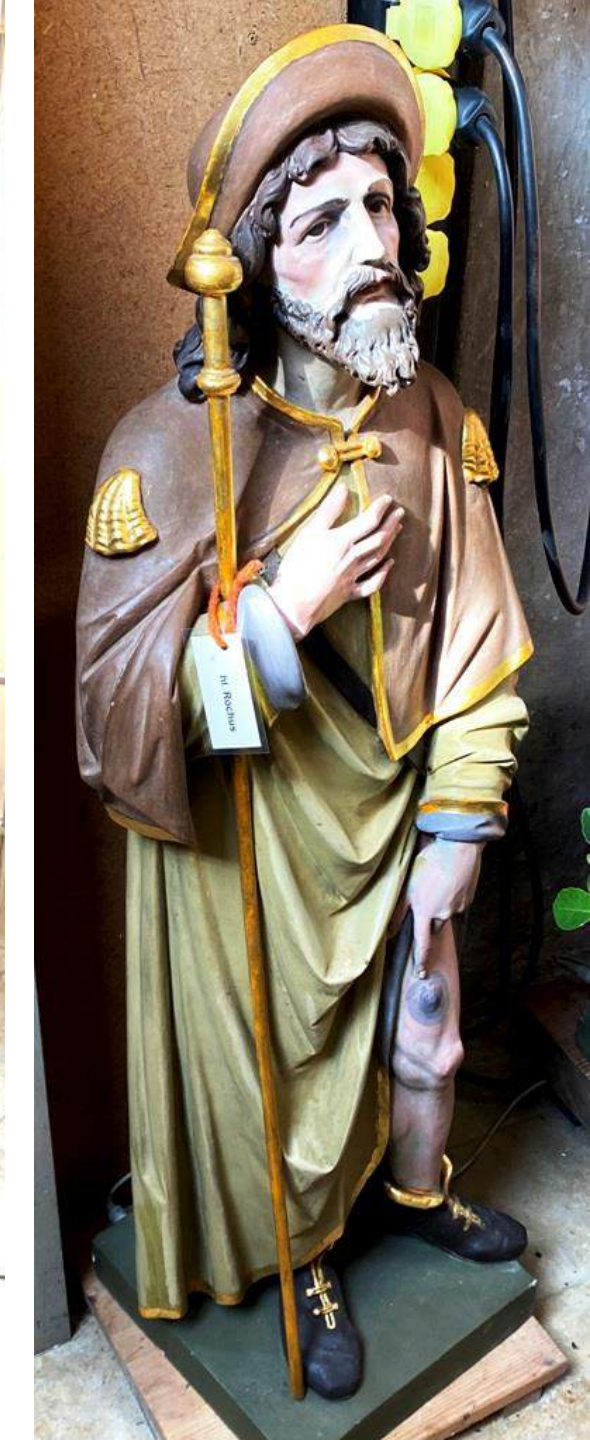


Antonius, Georg Busch (1897)

13. Juni



Magnus 6. September

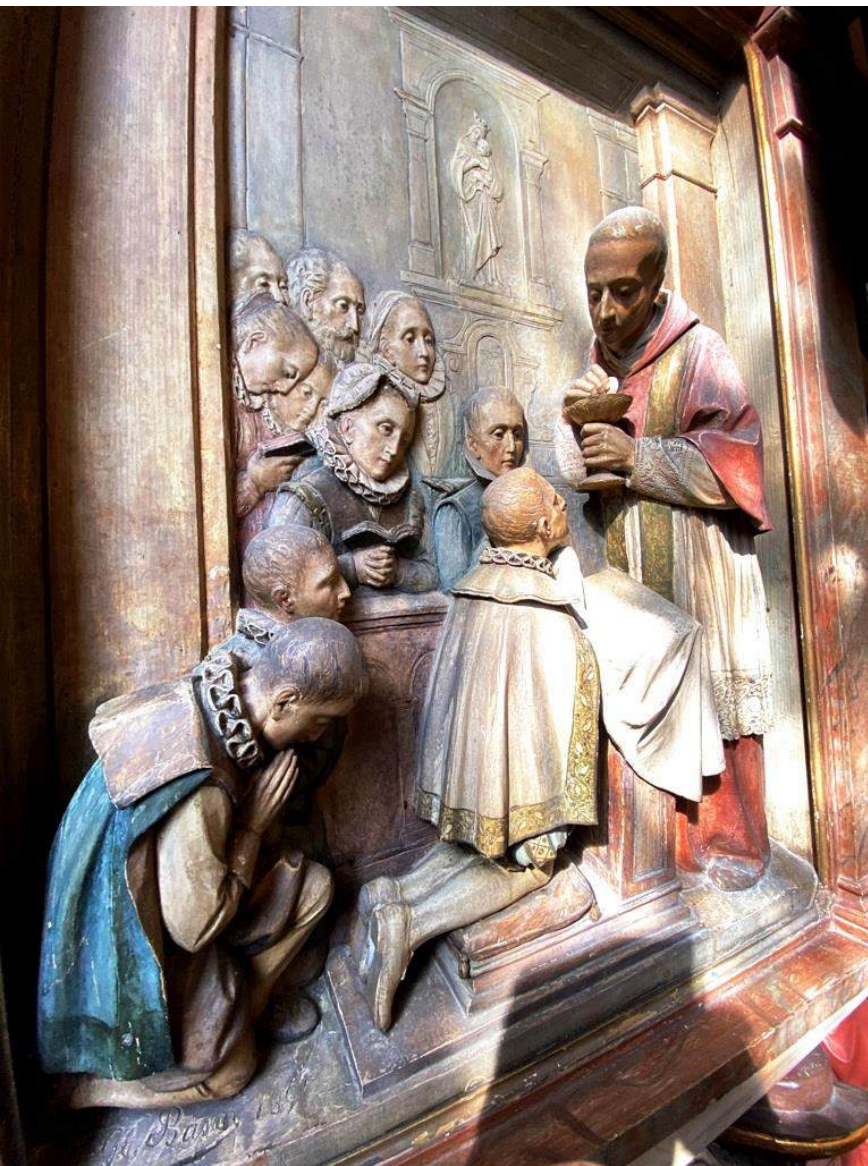




Georg Busch (* 1862, + 1942)
Bildhauer, hat u. a. eine Büste von
Gebhard Fugel angefertigt... (und war mit
diesem Mitbegründer der Deutschen Gesellschaft für
christliche Kunst).

hier: Karl Borromäus spendet dem hl.
Aloisius von Gonzaga die erste heilige
Kommunion(1897),

angefertigt auf Wunsch von Pfarrer Konrad Albert Lupberger
(* 1851 in Oberhofen, + 1917 in Deuchelried; Priesterweihe
1874, Pfarrer in Deuchelried von 1889 bis 1917)







Chorgestühl (1687), 2 Fünfsitze

- antikisierendes Abschlussgesims
- schuppengesetzte Pilaster auf Diamantbossen
- äußere Wangen als Delphine gebildet



Altar(1966),
Diesener Eisentuff

Ambo (1966)
gegossen; Aufschrift:
EINER IST
EUER MEISTER
CHRISTUS

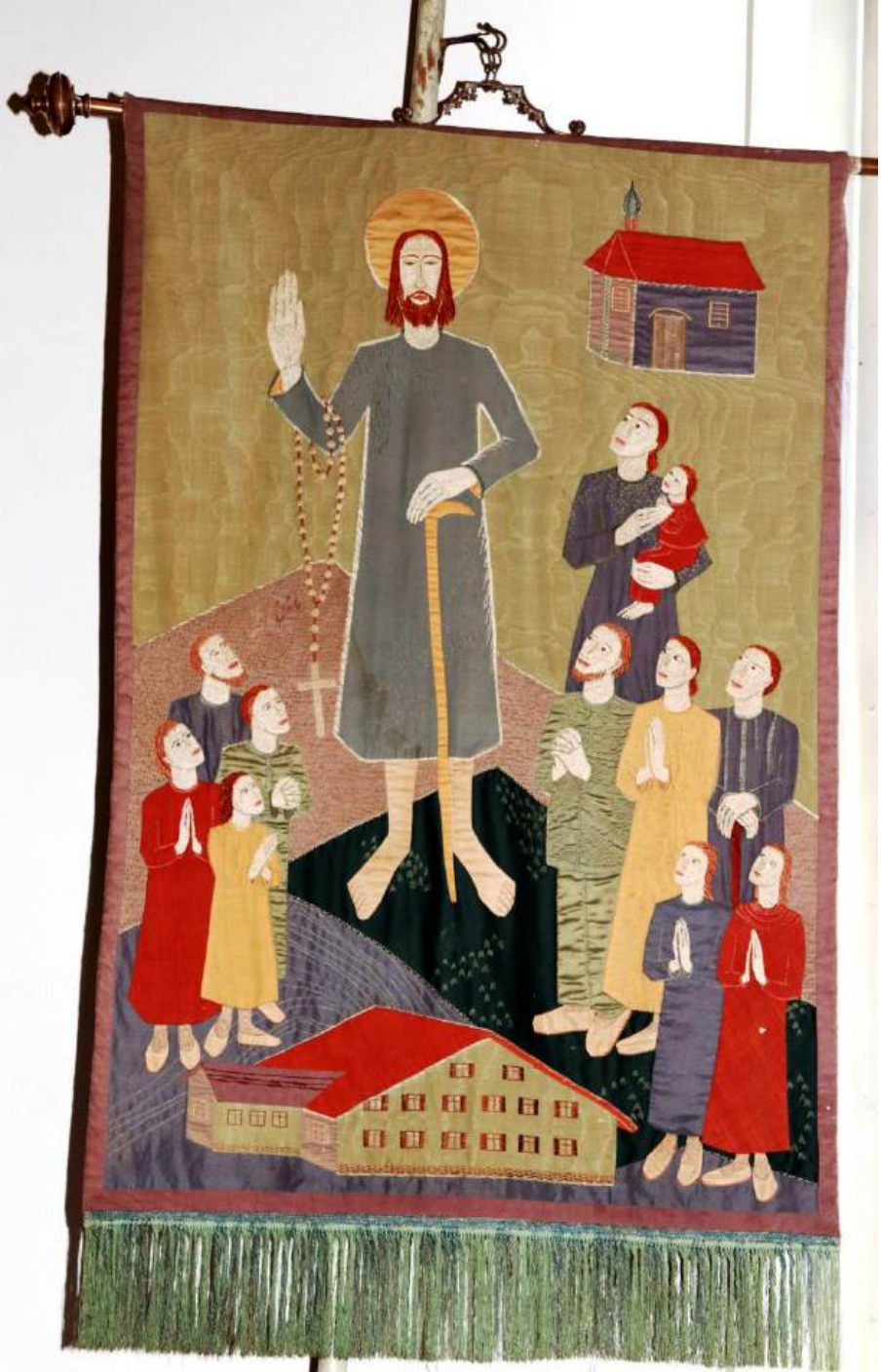




Orgel mit 2 Manualen + Pedal; 27 Register

1969/70 Neubau durch Orgelbauer Johannes Karl (* 1916, + 1987);

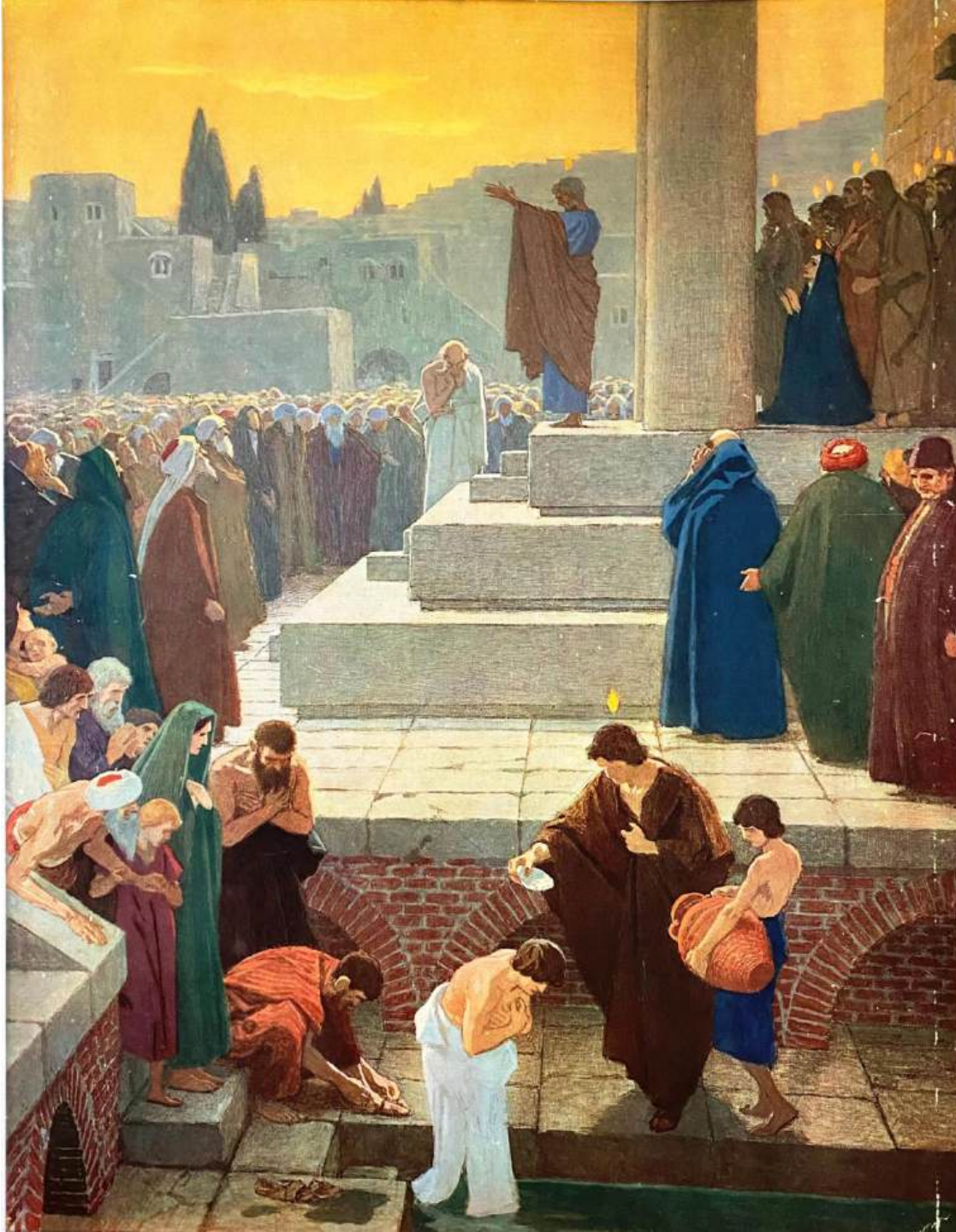
Karl war seit 1950 in Aichstetten selbständig. In der Werkstatt des Orgelbauers entstanden bis 1990 etwa 100 neue Orgeln. Die Orgel ersetzte die Späth-Orgel (opus 218) aus dem Jahre 1913.



Bruder Klaus verabschiedet sich von seiner Frau und den zehn Kindern; oben: Ranftkapelle



Grabmal Priester (1970)



Gebhard Fugel, Pfingstpredigt des Apostels Petrus (1896); war bis 1966 in der Pfarrkirche St. Peter Deuchelried an der Schiffsdecke zu sehen. Noch erhalten in Röthenbach.

hier: Fotografie des Schulwandbildes Pfingstpredigt des Apostels Petrus
Anmerkung: Pfarrer Konrad Albert Lupberger wurde in Oberhofen (Obereschach) im Jahre 1851 geboren und damit im gleichen Ort bzw. ganz in der Nähe von Gebhard Fugel (der allerdings erst 1863!).
Konrad Albert Lupberger war von 1889 bis 1917 Pfarrer in Deuchelried.



4 kleine KIRCHENFENSTER von Wilhelm Geyer (Ulm, 1965) im hinteren Bereich der Kirche bei der Taufkapelle mit den Themen: Pfingsten mit Petrus, Maria und Johannes (Apg 2), Engel betreten Petrus aus dem Kerker (Apg 12, 6-18), Jesus überträgt Petrus das Hirtenamt (Mt 16, 15). Das vierte Kirchenfenster mit dem Thema "Engel verehren Maria mit dem Jesuskind", ist in der Südwand der Kirche neben dem Seitenportal beim "Marienaltar" zu finden.

CHORGESTÜHL (zwei Fünftäle, 1687): Beschreibung bei Schaaf: antikisierendes Abschlussgeis (ganz oben, der Antike nachempfunden), Feldereinteilung durch sich verjüngende schuppenbräutliche Plaster auf Diamantblossen, die äußeren Wangen als Delphine gebildet.

HOLZBILDERWERKE
• Pietà (ehemaliges Gnadenbild), gilt als "verwandt" den Kunstwerken in Erisikirch und Allging; nach Dehio (s. Quellen) um 1620/25, Hans Züm dem Jüngeren (* 1585 in Waldsee, † nach 1624 in Buchhorn, heute Friedrichshafen) zugeschrieben.
• Um die Pietà sind 15 Reliefmedaillons mit den Rosenkranzgeheimnissen (vermutlich von Hans Züm d. J., 17. Jhd., siehe oben) angeordnet.
• Wandkreuzifix etwa lebensgroß, gotisierend, aber aus dem 18. Jhd.; geschlungener Lendenschurz, eigenwillige INRI-Tafel (an der Nordwand des Kirchenschiffs)
• Muttergottes auf Prozessionsstange, umgeben von gemalten Rosenkranzmedaillons, 16./17. Jhd. volkstümlich.
• Leuchterengel, Höhe je 44 cm; ebenfalls 16./17. Jhd., volkstümlich
• Turmbalkreuz mit Christuskorpus (66 cm) aus dem 18. Jahrhundert auf Rokokotafel mit Rosenkranzmadonna und darunter fliehende Arme Seelen im Fegfeuer.
• Antonius von Padua als Nischenfigur links vom Chor
• Heiligenfiguren auf der linken Seite vor dem Chor (siehe unten, "Heilige im Jahreskreis")



GLOCKENGEKÄNGEL in der Stimmung cis' - e' - fis' - gis' - A. Außer der 2. Glocke, der in e' gestimmten Evangelistenglocke, die aus dem Jahr 1619 stammt, 2,3 Tonnen wiegt und von der Firma Johannes B. Ernst aus Lindau gegossen wurde, sind die anderen 4, die Christusglocke (cis'), die Marienglocke (fis'), die Petrus- und Paulusglocke (gis') im Jahr 1953 bzw. im Jahr 1954 die Michaelisglocke (h') von der Firma Bachert in Heilbronn gegossen worden.

ORGEL (1969) von Orgelbauer Johannes Karl (* 1916, † 1987) aus Aichstetten; 2 Manuale, Pedal, 27 Register

WEIHWASSERBECKEN, ehemals TAUFBECKEN, evtl. schon aus dem 11. Jhd., Ornamentrelief mit Kreuzen und Lilien, die Tod und Leben symbolisieren (bei der Pietà auf der rechten Seite).

TAUFSTEIN (hinten in der Kirche) auf Basaltschale, Buntmarmor, eingemeißelt M. T. von W., 1767, mit Holzbildwerk Christusauferstehung und darüber schwebender Heilig-Geist-Taube

VORTRAGSKREUZ, vergoldet, aus dem Jahr 1465, mit Silbermedaillons mit den Evangelisten und deren Attributen; oben Markus mit dem Löwen, unten Johannes mit dem Adler, links Matthäus mit dem Engel, rechts Lukas mit dem Stier



14 KREUZWEGSTATIONEN, barock
Öl auf Holz, elliptisch, Größe 0,6 x 0,39 m; mit Frührocaillebekrönung, zweites Viertel 18. Jhd.

KIRCHENFAHNE
Bruder Klaus (Nikolaus von der Fide, * 1417, † 1487) mit seiner Frau, seinen zehn Kindern, seinem Bauernhaus und der Kapelle in der Ranft, wohin er sich zurückzog

WEIHEKREUZE mit Kerzenleuchtern
An diesen Stellen wurde die Kirche bei der Einweihung der erweiterten Kirche am 26. Juni 1966 mit Chrisam bestrichen, was ein Teil der Kirchweihhandlung ist.

Die Kunstmaler des ehemaligen Kreises Wangen, bearb. von Adolf Schaaf u. a., Stuttgart 1954, Seite 107 bis 110
Georg Dehio, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Baden-Württemberg II, Deutscher Kunstverlag 1997, Seite 142
<https://www.katholische-kirche-wangen.de/st-petrus-deuchelried/unsere-kirchenkirchengeschichtliches/>, 28.07.2023

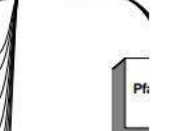
Günther Bayer, Die Malerfamilie Sichelbein - Lebensbilder und Werke, Lindenberg 2003, S. 49
Detzel, Heinrich, Ein Gang durch restaurierte Kirchen, in: Archiv für christliche Kunst, 1903, Bd. 12, Seite 119ff, zitiert nach: <https://doi.org/10.25358/1903.0133/image/info/entomnen:12.01.2024>

Ralf Reiter, Ravensburg als ein Zentrum kirchlicher Kunstproduktion in Historismus, Jugendstil und beginnender Moderne; Die Bildhauer Theodor Schnell d.A., Theodor Schnell d.J. und Moritz Schlachter, in: Ulm und Oberschwaben, Zeitschrift für Geschichte, Kunst und Kultur Band 58, 2023, Seite 387 - 437

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler, frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de, Stand: Januar 2024



Ausstattung



Quellen



Baugeschichte



Altäre



Heilige im Jahreskreis



1348 erste urkundliche Erwähnung; 1465/67 Chomeubau, gotisch (Netzgewölbe)
1570 Erhöhung des Turms, nach einem älteren Bau; 2. Hälfte 17. Jhd., Westererweiterung des Schiffs

1586 Patronat geht von St. Gallen an die Stadt Wangen
1728 Pfarrvikariat, seit 1823 eigene Pfarrei

Erneuerungen im 18. und 19. Jhd., 1896, 1921, 1934/35
1966 Erweiterung der Kirche, dabei "Aufkopfung" des alten Schiffs: Einbau einer leicht gewölbten Schiffs-Decke, wodurch das von Gebhard Fugel gemalte Deckenbild "Pfingstpredigt des heiligen Petrus" (1896) verloren ging. Das Bild war ein sehr frühes von Gebhard Fugel. Bei den 100 Schulwandbildern ist dieses fast so wie in Deuchelried in Kleinformat dabei (siehe Foto).

Im Jahre 1966 kamen die 4 Glasfenster nach einem Entwurf von Wilhelm Geyer, Ulm (* 1900, † 1967) in die Kirche. Weihe der erneuerten Kirche am 26. Juni 1966 durch Weihbischof Wilhelm Sedwimer (* 1898, † 1987).

1988 Innenrenovierung der Pfarrkirche
Oktober 2016 bis Juli 2019 Gesamtrenovierung; Architekt: Karl Herter, Wangen im Allgäu; Restauratoren: Srđin Kijaljo, FN; Christine Götz, Blaubeuren; Albert Kieferle, Ebersbach

HOCHALTAR, Holz, von 1663, frühbarock; 1722 neu gefasst von Judas Thaddäus Sichelbein (Wangen i. A.), der auch in Külegg, Ottobauern und Wengarten Fassarbeiten übernommen hat. Immozialstatue (Höhe 1,80, um 1720, zählt zu den Höhepunkten barocker oberschwäbischer Plastik), Franz Anton Kuen (* 1679, † 1742) zugeschrieben; Assistenzfiguren: rechts der heilige Markus, Evangelist (mit Löwenkopf zu seinen Füßen) und links der hl. Petrus (mit Schlüssel in der rechten Hand); auf dem Buch, das Markus in der linken Hand hält, steht "Et verbum caro factum est", also übersetzt: "Und das Wort ist Fleisch geworden", was allerdings dem Johannes-Evangelium (Joh. 1, 14) entnommen ist. Die Assistenzfiguren sind nach Adolf Schaaf "von gleicher Hand" wie die Immaculata-Statue und die Glockengel im Abaraufsatz. Der Altaraufsatz zeigt zwei barocke Engel und eine Heilig-Geist-Taube im Rundbogen, wo früher (1855) ein Gotvatermädchen war.

WANDTABERNAKEL, um 1470, also aus der Zeit des Chomeubaus in der Gotik
Die barocken SEITENALTÄRE (aus dem Jahr 1663) sind 1896 abgegangen. Noch vorhanden ist die Pietà, die im nördlichen Seitenaltar stand. Die neugotischen Seitenaltäre (1895) von Moritz Schlachter (Magnusaltar) und Theodor Schnell d. Ä. (Muttergottesaltar) wurden 1966 entfernt. Die Figuren blieben z. T. erhalten und werden über das Jahr hinweg aufgestellt.

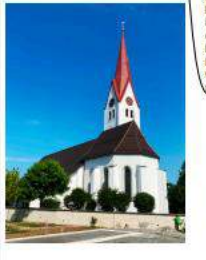
ZELEBRATIONSALTAR UND AMBO
Altar von Josef Henger aus Ravensburg (* 1931, † 2020, seit 1963 in Ravensburg); Ambo ebenfalls von Josef Henger, der vielfach in Stein und Bronze gearbeitet hat. Auf dem Ambo steht: "Nur einer ist euer Meister, Jesus Christus". Von Josef Henger sind auch die aus Bronze gearbeiteten Gedenktafeln mit dem Gekreuzigten an der Südwand der Kirche.

Es ist schon eine Besonderheit, dass in Deuchelried über das Jahr hinweg auf der linken Seite vor dem Chorraum immer wieder ein anderer Heiliger dargestellt wird. Die Figuren sind vermutlich alle aus der Zeit des Historismus, also wenige Jahre vor der Jahrtausendwende vom 19. auf das 20. Jhd. (1895). Geschaffen hat sie der Ravensburger Holzbildhauer und Kirchensausstatter Moritz Schlachter (* 1852, † 1931), der 1905 für Deuchelried einen Magnusaltar und die vier Kirchenväter gemacht hat. Vermutlich waren in diesem Magnusaltar noch weitere Heiligenfiguren von ihm. Die einmalige Ausstattung aus dieser Zeit (um 1895) wurde 1966 weitestgehend entfernt, offensichtlich wurden die Heiligenfiguren allerdings aufbewahrt und werden nun, dem jeweiligen Gedenktag zeitlich möglichst angepasst, in der Kirche aufgestellt. Dies ist ein Alleinstellungsmerkmal für Deuchelried.

Es sind dies der hl. SEBASTIAN (* im 3. Jhd., Gedenktag 20. Januar, Patron u. a. des Viehs und Beschützer gegen die Pest, Attribut: Pfeile), der hl. GREGOR I., der Große (* um 540, † 604, Gedenktag 3. September bzw. früher 12. März, Papst und Kirchenlehrer, Attribut u. a. Taube), der hl. AMBROSIOUS von Mailand (* 339, † 4. April 397, Gedenktag allerdings am 7. Dezember, Bischof von Mailand und Kirchenlehrer, Attribut: Bienekorb), der hl. ROCHEUS von Montpellier (* 1295, † 1327, Gedenktag 16. August, Pilger, Pfleger von Pestkranken, Patron der Pestkranken, Attribut: Pestbeule am Oberschenkel), der hl. AUGUSTINUS von Hippo (* 430, Gedenktag: 28. August, Rhetorikprofessor, später Bischof und einflussreicher Theologe, einer der 4 abendländischen Kirchenväter, Attribut: brennendes Herz), hl. MAGNUS (* um 699, † 772, Gedenktag: 6. September, Glaubensbote im Allgäu, Benediktinermonch aus St. Gallen, Attribut: Magnusstab und Drache, Patron gegen Schädiger der Felder), hl. HIERONYMUS (* um 347, † 420 in Bethlehem, Gedenktag: 3. Oktober, Kirchenlehrer und Übersetzer der Bibel in die lateinische Sprache, "Vulgata", lebte 34 Jahre in strenger Askese, Attribut: Löwe, Kardinalshut, manchmal auch als Büsser und Einsiedler), hl. MARTIN von Tours (* 316/317, † 397, Gedenktag: 11. November, Klostergründer, Missionar Galliens bis an die Donau, Bischof von Tours, Patron der Diözese Rottenburg-Stuttgart, der Bettler und Armen, Darstellung bei der Mantelteilung), hl. Bischof KONRAD von Konstanz



2



1

Deuchelried, Ehrenmal bei der Kirche

Das Ehrenmal für die in den beiden Weltkriegen gefallenen und vermissten Soldaten befindet sich an der Kirchhofmauer im Norden der Pfarrkirche von Deuchelried. Ein Kreuz aus Granit wird flankiert von zwei Granittafeln mit den Namen der Opfer der Weltkriege.



Vielen Dank dafür, dass Sie mir zugehört haben.
Vielen Dank dafür, dass und wie Sie sich für die
Gemeinschaft, wo auch immer, einsetzen.
Vielen Dank dafür, dass Sie, wovon ich mit aller
Gewissheit ausgehe, unsere Kulturlandschaft
schätzen und pflegen. Vergelt's Gott!

Günter Brutscher

Panoramaweg 26

88339 Bad Waldsee-Mennisweiler

Tel. 0170/9320853

E-Mail: gbrutscher@gmail.com

www.wegzeichen-oberschwaben.de

